ROCKAS

1€

#8

Dance alone with
Gary Floyd/Dicks

Lurkers

Powersolo

Avengers

on the road with
Rämouns

Sunny Domestozs

Hidden Charms
Tourtagebuch

Letter from the Editor!

Liebe Leser, endlich, mal wieder einige Monate später als geplant, halten Sie die neue Ausgabe des "Rockass", der Fachpublikation für gepflegte Unterhaltung für den erwachsenen Menschen, in den Händen. Ich heiße Sie also herzlich willkommen bei einem Streifzug durch die weite stromverstärkte Welt der Rockgitarre. Im Focus der vorliegenden Edition stehen Musiker in "ihren besten Jahren", denn Pat Todd, Penelope Houston und Gary Floyd haben schon mehr Sommer hinter als vor sich. Fest vorgenommen habe ich mir bei der heutigen Edition der Orthographie der deutschen Sprache ein wenig mehr Aufmerksamkeit zu schenken als beim letzten Mal. Das war eines promovierten Hochschulabgängers nicht würdig. Pisa - o.k., ich gebe es zu - das war ich!

Sehr gut angelaufen ist die Web-Site www.rockass-fanzine.com! Dort eingestellt sind Highlights aus alten vergriffenen Rockarsch-Heften, sowie Konzertdaten und aktueller Kram, den ich so aufschnappe. Wenn irgendwann mal eine Subnavigation kommt, soll die Seite sowas wie ein öffentliches Archiv werden. Da sich gerade Nachwuchs im Hause Rockass einstellt, kann es auch sein, dass die Site die alleinige Basis für weitere Publikationen bleibt, denn das Printheft zu erstellen ist doch ziemlich teuer geworden, nicht zuletzt seit der Stamm-Drucker dicht gemacht hat. Dank WLAN ist es zwar prinzipiell möglich ein reines online-Zine auf dem Klo zu lesen, aber es ist vom Feeling her nicht das gleiche Gefühl wie das gute alte Papierteil. (Mit dem man notfalls im Anschluß auch noch andere Dinge anstellen kann)

Ein weiteres Problem ist auch, dass ich auf Dauer keinen Bock habe, dieses Zine quasi alleine auf die Beine zu stellen. Ich meine, ich danke allen, die bisher was beigetragen haben, aber ist immer auf Dauer zu viel Rennerei und Nerverei für mich, den Krempel einigermassen zusammen zu kriegen. Abgesehen davon, kann man ja denken, ich hätte eine Profilneurose oder zuviel Zeit, wenn ich hier alles alleine verzapfe. Schade, dass sich in 4 Jahren niemand gefunden hat, der beim Rockass intensiver einsteigen wollte. Falls sich doch noch jemand interessiert, mail an rockass@web.de. Ich meine nicht: schreib mal was über die neue Red Hot Chili Peppers, sondern: schreib mal was über eine coole Band, mache mal ein Interview etc. gerade über das Internet und Foren wie myspace ist das total einfach geworden. (Auch wenn das gute Live-Interview doch am coolsten ist)

So genug geheult, ich mache ja doch wahrscheinlich weiter, weil es nämlich super ist Bands zu treffen, deren Bier wegzusaufen und nachher mit einem Bunch of Motherfuckern im Plan B zu versacken. Ach ja,

PS: Werde mein Freund unter: http://www.myspace.com/pete_rockass

Cheers

Viel Spaß beim Lesen wünschen Nine Pound Hammer und Peter Rockass (38):

The Avengers	**3**
Pubass	**6**
Sunny Domestozs	**7**
Pat Todd/Lazy Cowgirls	**12**
Power Solo	**14**
On the Road with the Rämouns	**16**
Lurkers	**19**
The Dicks/Gary Floyd	**21**
Reatards	**23**
Hidden Charms	**24**
Reviews	**28**
Impressum	**31**

THE AVENGERS- STILL ANGRY

Dass die Avengers im Hause Rockass schwer angesagt sind, kann man daran ablesen, dass schon vor gut 2 Jahren ein (email-) Interview mit Sängerin Penelope Houston gemacht wurde, als von Reunion noch keine Rede war, sondern unter dem Namen "scAvengers" ein paar sporadische Shows in San Francisco gespielt wurden. (Interview zu lesen unter www.rockass-fanzine.com) Die Begeisterung war dementsprechend groß, als die Ankündigung einer Europa-Tournee ins Haus flatterte. Man konnte kaum glauben, dass fast 30 Jahre nach dem eigentlichen Band-Ende erstmals der Sprung nach Europa geschafft wurde. Selbstverständlich musste bei derart historischer Konstellation ein erneuter Interview-Annäherungsversuch für das Rockass gestartet werden, in der Geschichte unseres Fanzines die erste Wiederholungstat dieser Art.

Nachdem ich im Gleis 22 zu Münster (wo sonst?) Freitags früh am Abend aufschlug, waren die Avengers mit dem Soundcheck schon fertig, womit sich die als Support aus Aachen angereisten Geestrings noch rumplagten. Nach dem Bandessen versuchte ich mich mit gepflegter Konversation an Frontfrau Penelope heranzumachen und wartete mit Rockass #5 mit dem o.g. Interview auf, was bei Frau Houston einen Gefühlsausbruch von allerhöchstens müder Höflichkeit hervorrief. Die Band wollte vor der Show noch ins Hotel und wir einigten uns auf den nächsten Morgen als Gesprächstermin, da die dann in Angriff zu nehmende Fahrt nach Bielefeld doch noch genug Zeit erwarten ließ.

Das Konzert später am Abend vor fast ausverkauftem Haus war dann Punkrockentertainment vom Feinsten. Auffallend bei diesem und auch dem Konzert am nächsten Tag im AJZ/BI war, dass sich viele Frauen vor der Bühne zum Tanzen aufhielten und nicht die schon mal gerne praktizierte Pogo-Kampfsport-Show von Jungspunden mit Hormonüberhang stattfand. Der 48-jährigen Frontfrau waren die letzten 20 Jahre im Folkgeschäft gottseidank nicht anzumerken und sie wirbelte ordentlich rum. Original Gitarrist Greg bretterte seine Sachen mit sichtlichem Spaß runter; die Jung-Musiker-Rhythmusfraktion (Luis, Drums, sonst bei der Queercore-Kapelle Pansy Division und den Plus Ones, und Joel Reader, Bass, ebenfalls Plus Ones und mal in einer späten Inkarnation von MTX dabei gewesen) trieb die älteren Herrschaften soundmässig munter vor sich her. Wenn es was zu mäkeln gab, dann nur, dass es keine neuen Songs zu hören gab, sondern der 70er Jahre Set gespielt wurde. Nun gut, aber weswegen war man denn da? Die alten Songs von vor 30 Jahren haben schließlich mehr Power, als die allermeisten aktuellen Bands gerne hätten.

Der Abend endete gegen 2.00h nach ein paar Bieren und mit deutlichem Gehörverlust; als dann die nachfolgende Record Riot Party im Gleis sich langsam auflöste (und deren Besucher auch) fuhr ich glücklich nach Hause und träumte von einem tiefschürfenden Diskurs mit der charismatischen P. Houston. Der nächste Morgen: Das Glücksgefühl ist einem deutlichem Kopfschmerz gewichen, lediglich der Hörverlust ist noch da, zu allem Überfluss ist auch noch ein nervender Tinnitus dazugekommen. Im Gleis treffe ich dann die Band, die auch nicht besser aussieht als ich mich fühle. Madame Houston kann nur flüstern und krächzt wie Elmar Gunsch nach 10 durchzechten Nächten. Wie sich rausstellte, war die Gute nach dem Konzert in einem Münsteraner Studententanzclub bis 5.00h Morgens versackt. Mann, die alten Leute! Aber versprochen ist versprochen und so wird Penelope in ein Taxi gepackt und zum Rick´s Cafe verfrachtet, während der Rest der Crew den frühen Nachmittag mit Shopping bei Green Hell totschlägt. (Das Gleis 22 ist kein schöner Ort am Morgen nach einem Konzert, vor allem wenn der Putzmann den Laden unter Wasser gesetzt hat und mit einem höllenlautem Reinigungsteil durch den Laden fegt.)

The Hangover-Interview:

RA: Wie ist es, mit den Avengers wieder auf Tour zu sein? Außer heute morgen vielleicht?

PH: (krächzen) Hehe..., Great, ich habe viel Spaß dabei.

RA: Wessen Idee war es denn die Band wieder zu reaktivieren?

PH: Vor 6 Jahren haben wir ein Album auf Lookout rausgebracht ("Died for your sins") und in der Folge ein paar Shows gespielt. Greg hat eine Familie mit 2 Kids und konnte damals aus zeitlichen Gründen keine Tour spielen. Nun sieht es etwas anders aus, seine Kinder sind älter, seine Tochter ist sogar mit uns auf Tour und hilft uns beim Merchandise. Vor anderthalb Jahren kam dann noch ein Album raus ("The American in me") und darauf hin haben wir noch mehr Shows gespielt und Einladungen für Konzerte nach England bekommen und so sind wir einfach dabei geblieben.

RA: Hauptanlass für die jetzige Tournee durch Europa war ein Festival in Rom? Was war das für ein Ding?

PH: Wir hatten eine Tour geplant und dann kam eine Einladung für ein kleines Punk- Festival mit Paul Collins, White Flag und einer englischen Band dazu und so haben wir das hintereinandergepackt.

RA: Hättest Du am Anfang der Bewegung mal gedacht, dass Punk irgendwann mal seinen 30sten Geburtstag feiert?

PH: Hahaha, nein, Gott bewahre. Ich kann kaum glauben, dass ich die Lieder immer noch singe nach 30 Jahren. Es ist weird. Meine erste post-Punk -Single nach den Avengers habe ich vor 20 Jahren rausgebracht, ich hatte sie neulich mal in der Hand und dachte, woah, selbst das ist schon 20 Jahre her!

RA: Ich hab im Internet ein Bild von Dir und Greg mit dem alten Bassisten Jimmy Wilsley gesehen. Habt Ihr eine Show mit ihm gespielt?

PH: Wir haben eine Show im ECHO, einem Club in LA gespielt. Es war ein Gig, der kurzfristig zustande kam, weil das "Wasted- Festival", ein britisches Punk-Festival, kurzfristig ausfiel. Wir haben ihn gebeten, bei der Zugabe mitzuspielen. Er spielt eigentlich keinen Bass mehr, sondern Gitarre.

RA: Er war doch Gitarrist bei Chris Isaac. Weißt du was der gerade treibt?

PH: Keine Ahnung, vielleicht macht er irgendwelche TV Shows?

RA: War es vielleicht ein Hindernis für Deine weitere Karriere, dass Du als Sängerin in einer Punkband angefangen hast?

PH: Nein, ich denke nicht. Es ist komisch: In Amerika kennen mich die Leute eher von den Avengers und in Deutschland bin ich eher für die Folk-Sachen bekannt. Hier haben die Leute meiner Vergangenheit weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht so wie bei Alanis Morisette, die vor ihrer großen Platte als "Indie-Songwriter" sehr komische Disco Platten herausgebracht hat. Nein, insgesamt denke ich, dass die Avengers mir mehr Street-Credebility gegeben haben.

RA: Gab es aus der Singer-Songwriter Szene jetzt auch negatives Echo, etwa in dem Sinne, jetzt macht sie wieder ihr primitives Punkzeug?

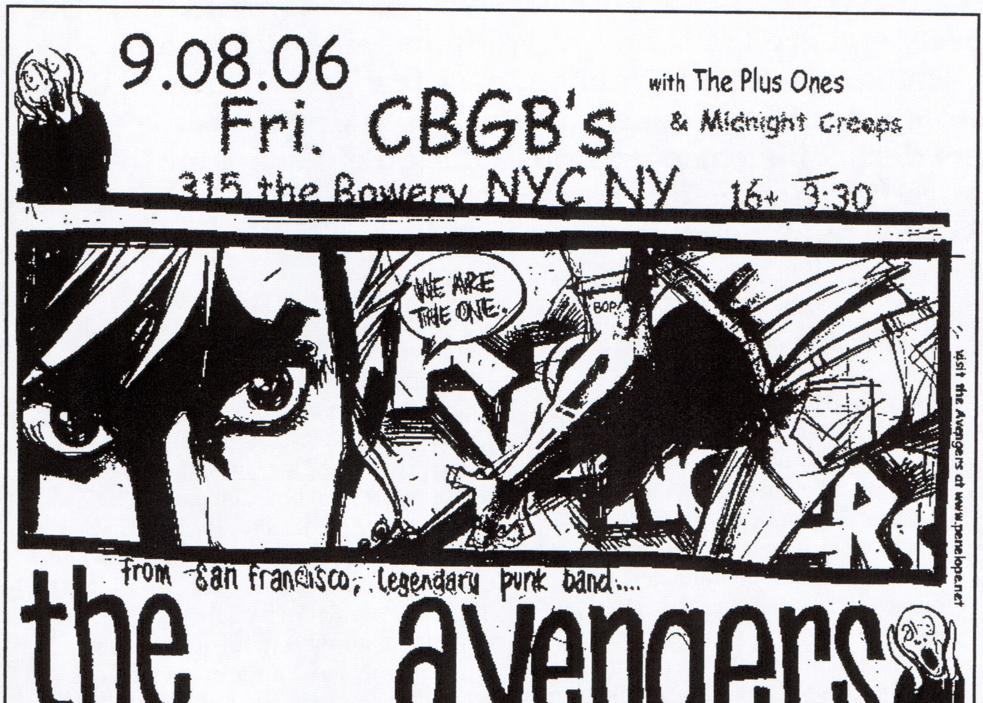
PH: Haha, nein, ich glaube nicht, dass Leute so etwas glauben würden, und wenn doch, wäre es mir egal.

RA: Denkst Du, da Publikum könnte nach der Punkrock-Sache verwirrt sein, wenn Du das nächste Mal solo auf Tour gehst? Ich denke da an das ältere Paar in den Sechzigern, das gestern Abend im Gleis war und nach Sitzplätzen fragte...

PH: Ich habe sie gesehen, ich wusste gar nicht dass sie zum Konzert wollten. Waren sie abends da?

RA: Ich glaube, sie haben nach dem ersten Stück der Vorband die Flucht ergriffen.

PH: Oh, aber ich glaube insgesamt nicht, dass das Publikum wegen der verschiedenen Aktivitäten durcheinander kommt. Das letzte Album war auch schon mehr Rock und die Band, mit der ich vor 1 ½ Jahren hier in


9.08.06
Fri. CBGB's
with The Plus Ones
& Midnight Creeps
315 the Bowery NYC NY
16+ 9:30
WE ARE THE ONE.
BOP
visit the Avengers at www.penelope.net
from San Francisco, legendary punk band....
the avengers
the Avengers feature originals Penelope Houston + Greg Ingraham (guitar) with new members Joel Reader (bass) + Luis Illades (drums)

Deutschland unterwegs war, spielte auch schon ein bisschen härter. Wir habe auch "The American in me" und "Corpus Christie" gespielt. Es waren auch ein paar Mohawk Typen im Publikum und die waren froh, dass sie wenigstens 2 Avengers Songs hören konnten.

RA: Du hast auf Deinem letzten Album eine Version von "Corpus Christie" mit Billie Joe von Green Day aufgenommen. Wie kam es denn zu dieser Kollaboration?

PH: Ich kannte ihn vorher gar nicht, seine Band war auf Reprise Records, genau wie ich. Der Präsident von Reprise, Howie Klein, kam zu uns und sagte, hey, warum schreibt Ihr nicht einen Song zusammen? Dann war es eigentlich sehr einfach, ich fuhr zu Billy Joe´s Haus, er schaute sich meine Lyrics an, er brachte seine Sachen ein und wir haben was in seinem Studio aufgenommen. Ich glaube, es ist auf "Tongue", nein, der Song wurde für die TV-Show "Friends" verwendet. Billy Joe sagte daraufhin, wir sollten noch mehr gemeinsam aufnehmen, so haben wir einen meiner Songs "New day" und "Corpus Christie", seinen Lieblings-Song von den Avengers, aufgenommen. Ich glaube, er wollte Green Day nicht mit in das Projekt reinnehmen, weil es wahrscheinlich vertragsmäßig schwierig geworden wäre. So hat er dafür ein paar andere Musiker gefragt, die er kannte. So habe ich Joel kennen gelernt, der jetzt bei den Avengers spielt, damals war er noch bei Mr. T Experience.

RA: Es wäre sicher kommerziell interessant, wenn zum jetzigen Zeitpunkt Green Day ein Avengers Cover rausbringen würden?

PH: Na klar! Pearl Jam haben übrigens auf ihrer letzten Tour bei den Zugaben "The American in me" gecovert. Deren Konzerte sind ja 5 Minuten nach ihrem Ende schon im Internet zu hören. Ich habe es mir allerdings noch nicht angehört, denn ich mag es nicht, wenn Typen meine Lyrics singen.

RA: Hast Du eigentlich eine Aufnahme von der Winterland-Show? (Gig mit den Sex Pistols, Jan. 1978)

PH: Ja es gibt eine, aber sie ist nicht sehr gut. Es gibt wohl auch einen Bootleg, auf dem einzelne Songs zu hören sind.

RA: Ich habe den Eindruck, dass diese Show für alle Beteiligten, die Pistols und die Support-Bands ein einziges Trauma war?

PH: Ja!

RA: Wie seit Ihr denn damals an den Auftritt rangekommen?

PH: Wir kannten den Tour Manager, Rory Johnson, der hat uns gefragt. Damals war da noch eine weitere Band, die es schon länger gab als uns, die war für den Opener gebucht. Sie riefen mich an an, ob wir nicht mit ihnen tauschen wollten, aber ich sagte Nein, warum sollten wir das machen? Sie fühlten sich wohl "szeniger" als wir und wollten den Support anstelle des Openers machen, aber: Sorry! (Es handelt sich um die "Nuns" aus San Francisco)

RA: Habe ich das richtig in Erinnerung, dass Ihr Konzerte zur Unterstützung der Grünen-Partei gespielt habt?

PH: Nein, wir haben ein Benefiz - Konzert gespielt für eine Organisation namens "No vote left behind" die Leute zum Wählen aufruft. Wir sind nicht unparteiisch, aber nicht mit irgendeiner Partei assoziiert. Hauptsache, die Leute stimmen gegen Bush und jagen ihn aus dem Amt.

RA: Stimmt es, dass die Grünen mit Ihren Stimmen quasi anti-Bush Stimmen weggezogen haben?

PH: Nein, das glaube ich nicht. Die Grünen kriegen meiner Meinung ohnehin nur in liberalen Gegenden Stimmen, die sowieso an die Demokraten gingen. Ich glaube, sie haben keinen Staat umgekippt. Aber wir brauchen definitiv ein Mehrheitswahlrecht und nicht das Wahlsystem von 1776.

RA: San Francisco hat ja hierzulande einen sehr liberalen Ruf, es gilt als guter Platz für alternative Kultur und Musik. Ist das immer noch so oder hat die New Economy das Ruder übernommen?

PH: In den letzten 10 Jahren sind schon viele Leute weggegangen, weil es sehr teuer wurde. Viele Proberäume sind deshalb geschlossen worden und einige Leute haben deshalb Lagerhäuser außerhalb dafür gemietet. Aber dieser Trend hat sich in der letzten Zeit umgekehrt, es gibt wieder Millionen Bands, Clubs, Bars und Proberäume. S.F. ist ein wenig wie Europa was das Ausgehen angeht. Es sind viele junge Leute unterwegs. Ich glaube, dass nirgendwo anders in den USA mehr Geld pro Kopf für Alkohol ausgegeben wird.

Marshall
THE PRETTY THINGS
Marshall

RA: Du selber wohnst in Oakland auf der anderen Seite der Bay, ist das so was wie die Industrie/Working Class Gegend?

PH: Ja stimmt. Dort ist weniger los, es gibt nur ein, zwei Clubs dort. Bands spielen leider nur sehr selten da. Es fehlt ein vernünftiger Auftrittsort dort. Es gab einen guten Rockclub in Berkley in dem alle guten Bands, die in SF waren, auch gespielt haben, aber es ist ziemlich hart da etwas am Laufen zu halten. Wenn du ausgehen willst musst du in die City, also nach SF.

RA: Wie weit ist das denn?

PH: Es gibt eine U-bahn, die unter der Bay hergeht, damit braucht man 25 Minuten. Mit dem Auto hängt es davon ab, wieviel auf der Brücke los ist. Wenn ich einen Gig spiele und so um 2.00 fertig bin, brauche ich 20 Minuten nach Hause.

RA: Kannst Du vom Musik-machen leben?

PH: Ich habe noch einen Halbtags-Job in der öffentlichen Bücherei in SF. Dort sitze ich in der Auskunft. Es ist ganz praktisch, ich kann mir die Arbeitszeit gut einteilen was Touren und so weiter angeht. Ich arbeite 3 Tage, dann habe ich 4 Tage frei.

RA: Wird es demnächst neue Avengers - Stücke geben, nehmt Ihr was auf?

PH: Wohl nicht. Ich kann im Avengers-Style keine Stücke mehr schreiben. Das war früher der harte Weg Songs zu schreiben: Einer kam zur Probe und rief, ey, ich habe einen Song geschrieben und spielte ein paar Akkorde. Der Rest der Band lernte dann die Akkorde und ich habe mir Gedanken über eine Melodie und ein paar Worte gemacht. Und so ging es dann auf die Bühne: Hier ist ein neuer Song. Auf jeder Setlist stand dann: "Neuer Song". Ich kann mich an ein Mal erinnern, wo "New Song" gleich zweimal auf der Liste stand. Als ich dann alleine weitergemacht habe, habe ich erst einen Text geschrieben, dann eine Melodie dazu gefunden und dann ein paar Akkorde darüber gelegt. Ich habe herausgefunden, dass das der Weg ist, wie es funktioniert, wie es für mich funktioniert. Greg und ich haben auch nicht viel Zeit miteinander verbracht, um neue Musik zu schreiben. In den Songs der Avengers liegt eine Einfachheit, von der ich mich, so glaube ich, entfernt habe.

RA: Hat Greg in der Vergangenheit in Bands gespielt?

PH: Nein, er war mit 2 Jobs beschäftigt, um seine Familie zu ernähren. Er hat vielleicht mal in einer Keller-Band gespielt, aber nicht mit einer Formation, die Shows gespielt hat. Als ich ihn fragte, ob wir wieder mit den Avengers spielen sollten, sagte er, yeah, lass mich raus aus dem Keller!

RA: Er hat also einen seiner Jobs gekündigt?

PH: Nein, er musste sich an seinem Fuß operieren lassen. Er hat deswegen in den letzten 6 Monaten gar nicht mehr gearbeitet. Aber das ist wohl alles versicherungsmäßig abgedeckt, weil er für die Stadt arbeitet. Aber irgendwann kommt der Zeitpunkt an dem sie ihm sagen werden: Geh zurück an die Arbeit. Aber ich glaube nicht, dass das gehen wird, er hat als Automechaniker gearbeitet, er wird wohl etwas anderes finden müssen.

Interview + Pics: Pete Rockass

"Lass doch mal Dampf ab"

von Gert Fröbe

Aus, aus, das Turnier ist aus! Bonjour tristesse? Mitnichten. Fußball ist unser Leben. Aber nicht um jeden Preis.

Die "Party geht weiter" titelte ein Schmierblatt. Welche Party? Die Party der fünf Millionen Arbeitslosen, die jeden Morgen mit Cola-Korn am Büdchen gefeiert wird? Public Viewing und Fanmeilenterror haben uns eingeweicht und suggeriert: "Alles wird gut!" Nichts ist gut.
Meine Taschen sind leer, mein Bier ist schal und mein Schnaps ist warm.

Party erinnert stark an "Non-Stop-Party", "Party-Express" und an meine Mutter. "Hast Du am Wochenende eine Party?" Noch besser war die Frage: "Gehst Du auf eine Fete?"

Scheiß auf Party. Ich bin mal gespannt, wenn Frankfurt gegen Offenbach spielt, live übertragen auf Großbildleinwand vorm Römer, welche neue Bedeutung dann das Public Viewing einnimmt.

Party auf dem Rasen habe ich selten gesehen. Außer dem DFB-Team - das nicht wusste, was es tat - gab es nur Schrott-Spiele. Ein einziges Torverhinderungsgegurke ohne Mumm, ohne Mut, ohne Moral. Wo ist nur die gute, alte Blutgrätsche geblieben? Wo waren die Spuckattacken, Ohrenkneifer und Hodendreher, die sich als unverzichtbares Rüstzeug eines jeden Fußballers etabliert haben? Mannomann, da geht´s beim Schachturnier unfairer zu.

So ist es auch kein Zufall, dass Italien den Pokal abgestaubt hat. Das sind noch richtige Haudegen der alten Schule. Denen möchte ich Abends nicht im Bellagio begegnen. Also völlig verdient gewonnen. Ramazotti ist halt gefährlicher als Hanuta. Und haben die Cipollas im Halbfinale die Fete...äh...Party nicht so richtig übel in der Nachspielzeit zerstört? Es lebe die Pomade, Averna und Luciano Moggi!

In diesem Sinne, Alt macht jung, Euer Pubass
© Pubass 2006

SUNNY DOMESTOZS

Es gibt soviele überflüßige Reunions, warum nicht endlich mal eine von den Guten? Der Rock´n´Roll Gott hat unser Flehen erhört und uns Sunny D. wenigstens für eine gewisse Zeit wiedergegeben. Bereits in den Heydays des "Pseik"-tums hob sich diese Band vom Allerlei des Genre durch coole eigene Songs und einen gewissen Humor ab, was damals nicht von allen verstanden wurde. Nun, nach 15 Jahren sind alle reifer geworden und beim Reunion Konzert im heimischen Gleis 22 flogen nicht die Fäuste, sondern friedlich schwangen alte Odeon- Stammgäste neben frisch zutätowierten Jung-Rock-a-bellas die Tanzbeine. Doch wie kam es dazu? Bitte lesen Sie doch selbst, im Interview mit Schlagzeuger und Sänger Ossi:

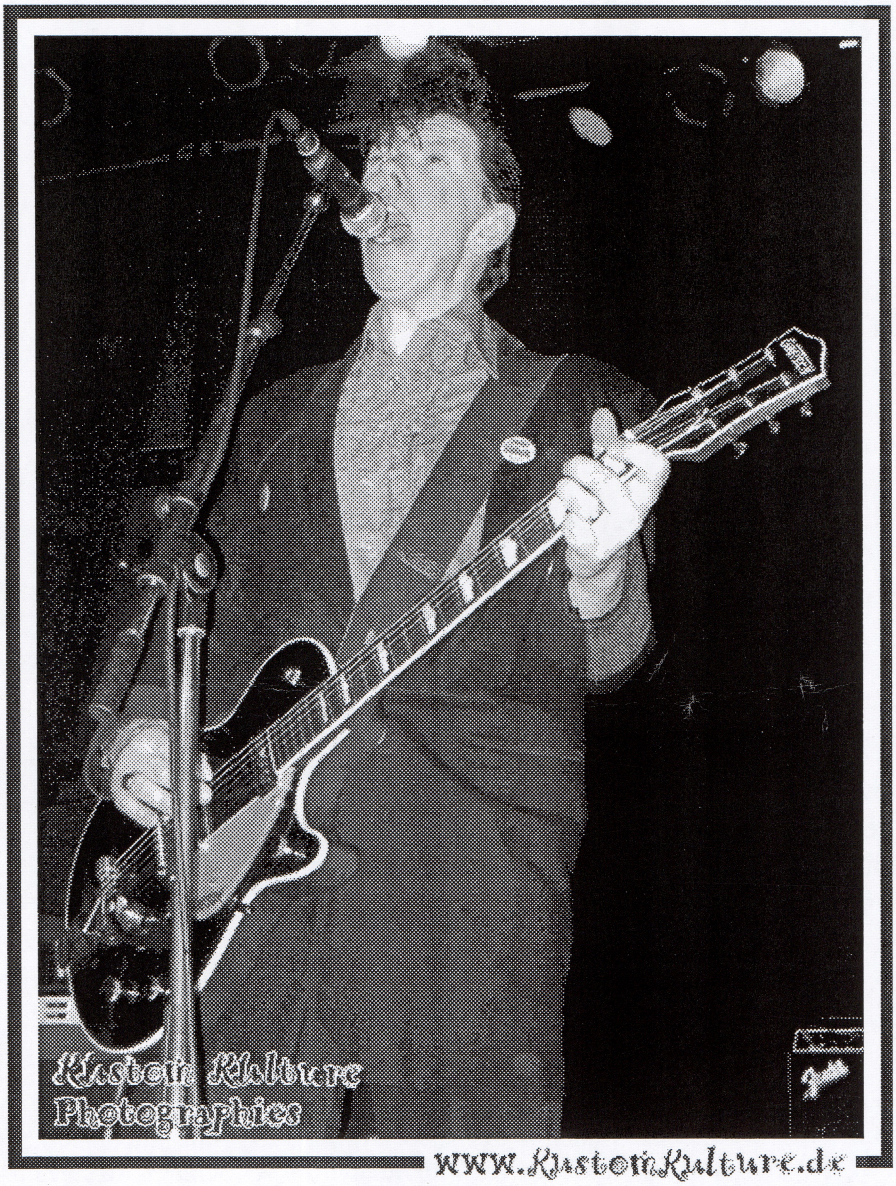
RA: Wie ist es zur Reunion gekommen? Liegt es daran, dass im Allgemeinen Rock´n´Roll-Style wieder angesagt zu sein scheint?

SD: Wir haben da lange drüber nachgedacht. Wir haben uns ja 1990 aufgelöst und seit Mitte der Neunziger wurden wir immer wieder gefragt, ob wir auf Psychobilly Festivals spielen wollten. Die Bandmitglieder haben sich, trotzdem sie relativ zerstreut leben, immer mal wieder gesehen und je mehr Anfragen kamen, desto mehr Lust haben wir bekommen, da es natürlich schöner ist, nicht nur für sich, sondern auch für andere was zu machen. Tex Morton hat ja bis vor kurzem bei Mad Sin gespielt und war daher auch in der Szene drin. Er hat weltweit auf allen bedeutenden Psychobilly Events gespielt und wurde überall auch nach Sunny Domestozs gefragt. Die Platten erzielten bei ebay gigantische Preise und auch daran haben wir gemerkt, dass das wirklich viele zu interessieren zu scheint. Vor einiger Zeit haben wir dann den Entschluss gefasst: Das machen wir mal, irgendwann. Wir haben es dann aber einige Jahre vor uns hergeschoben, weil irgendwer gerade doch keine Zeit hatte, meistens ich, durch meine berufliche Belastung. Außerdem hatte ich ja jahrelang selber keine Musik mehr gemacht. Da musste ich im stillen Kämmerlein erst einmal meine Hausaufgaben machen und Schlagzeug spielen, das hatte ich 15 Jahre nicht mehr gemacht. Ich hatte seit dem letzten S.D. Konzert im Januar 1990 keine Schlagzeugstöcke mehr in der Hand gehabt, außer um welche für den Drummer von Desmond Dekker zu kaufen. Ich war halt auf der anderen Seite des Musikbusiness tätig. Wir haben uns aber von Anfang an gesagt, wenn wir was machen, dann wollen wir es auch vernünftig machen. So ein mittelmäßiges wir-tun-uns-mal-schnell-zusammen, üben notdürftig die Hälfte unseres eigenen Programms plus ein paar Gassenhauer, die man ohne Proben runterziehen kann, und kassieren n´ paar Scheine und ´ne Kiste Bier - das wollten wir nicht machen. Die erste Probe war am 30.04. letzten Jahres, dann habe wir im Sommer und im Frühherbst noch mal geprobt und haben uns gesagt, wir sind jetzt so weit dass wir ein Konzert zusagen können. Das war das Wildcat - Festival in Essen. Die ersten Proben haben in 3er Besetzung stattgefunden, Manni und ich leben ja im Münsterland und wir haben die Treffen dann um Mad Sin Gigs in NRW gelegt, dass Tex einen Tag vorher oder nachher mitmachen konnte. Ende des Jahres haben wir dann mit Jenny, der Organistin, in Berlin gespielt. Da sie Mutter ist und daher mehr eingespannt ist und außerdem ein unhandliches Instrument hat, konnte sie es sich nicht so leicht machen.

RA: Was haben denn die Bandmitglieder in der Zwischenzeit gemacht: Tex bei Mad Sin hatten wir schon, der war ja auch noch bei Lüde...(Lüde und die Astros, Lüde ist inzwischen Gitarren Roadie bei den Ärzten)

SD: Der war bei zig Bands, bei Lüde, bei irgend so einer Britpop Band, die auch bei einem Major Label war und deren Namen mir ums Verrecken gerade nicht einfällt. Er hatte aber immer seine R´n´R und Rockabilly Projekte: Er hat bei Dusty Gray mitgespielt, die sehr guten, authentischen Rockabilly machen und auf Kamikaze ein Album haben. Dusty Gray ist übrigens der Bruder des früheren Mad Sin Bassisten. Seit Ende der Neunziger, ich weiß gar nicht genau seit wann, spielt er bei Mad Sin und hat auch auf den letzten 3 Alben mitgespielt. Er ist erst Anfang diesen Jahres dort ausgestiegen.

RA: Wo liegen denn die Ursprünge Deiner persönlichen Musikkarriere? Bist ein Rock´n´Roller, der durch Punk auf Psycho gekommen ist, oder hast Du als Punker die Rock´n´Roll Platten von Vati entdeckt?



SD: Mein Vater hat selber Boogie Woogie gehört und auch selber am Klavier gespielt. Ich kannte zuerst Fifties Rock´n´Roll und Rockabilly und habe dann in frühen Teenager Jahren Punkrock kennen gelernt, Ramones vor allen Dingen, die, als ich 12 war, Status Quo als meine Lieblingsband abgelöst haben. 1980/81 habe ich dann die Stray Cats kennen gelernt, als die ihr erstes Album gemacht haben und kurz darauf die Meteors und habe dann parallel zu Punkrock Psychobilly entdeckt.

RA: Mein erstes Rockkonzert war auch ein Psycho.Konzert: King Kurt im Odeon 1984. Ich glaube, jeder, der da war, kann sich daran noch erinnern.

SD: Ja, da war ich auch. Das war in der Tat sehr signifikant.

RA: Seit Ihr den mal mit britischen Vorbildern a la Meteors zusammen aufgetreten?

SD: Mit den Meteors nicht, aber mit einigen anderen: Frenzy, Stingray, Batmobile, Restless...

RA: Gab es damals nicht auch in legendäres Konzert der Milkshakes mit Billy Childish im münsteraner Stadtteil Kinderhaus? Ich meine, Götz Alsmann hätte damals seine Finger mit im Spiel gehabt...

SD: Es gab dort Anfang bis Mitte der Achtziger eine ganze Reihe von Events, die ich organisiert habe. Aber Milkshakes? Ich glaube, das waren die Stingrays. Also ich habe dort 1984 mit meiner damaligen Band gespielt und wurde dann angesprochen und habe in der Folgezeit einige Rockabilly und Psychobilly Festivals organisiert. Wenn Götz Alsmann da was mit zu tun gehabt hätte, müsste ich es auch wissen, da ich damals sehr viel mit ihm zu tun gehabt habe.

RA: Das führt zur nächsten Frage, wie es kam, dass G.A. euer ersten Album produziert hat? Heutzutage ist er, so weit mir bekannt ist, mehr Richtung 50er Jahre Schlager abgedriftet, was seine musikalische Vorlieben angeht...

SD: Götz hat sehr vielfältige musikalische Vorlieben. Er hat auch eine sehr, sehr gute Sammlung an Punkrock und Psychobilly Originalen. Er war ab Mitte der Siebziger, glaube ich, regelmäßig in London. Er war immer sehr vielseitig interessiert und hat Platten, das würde man gar nicht glauben, dass er solche Sachen hat und hört. Seine Plattensammlung hat vielleicht nicht den Rahmen von John Peel, na, was bestimmte Musikstile angeht, vielleicht sogar einen größeren, aber er hat wirklich einen sehr weit gefächerten Musikgeschmack und es gibt keinen Musikstil, außer vielleicht ganz fiesen Heavy Metal, wo er nicht ein paar genre-bildende Exemplare vorspielen könnte. Also, ich war am Anfang Fan seiner Band, bin regelmäßig zu den Konzerten gegangen und dann als Roadie und Trinkhilfe mitgefahren. Als ich dann selber angefangen habe in solchen Bands zu spielen, habe ich ihn einfach gefragt, ob er die Platte produzieren könnte, was er dann auch gerne gemacht hat. Er war sowieso mit Tex Morton befreundet, die kannten sich auf anderem Wege, dadurch dass sie beide in der Rock´n´Roll-Szene waren.

RA: hast Du noch Kontakt zu Götz, glaubst du er kommt zu euerm Konzert (ins Gleis 22)?
SD: Gut, dass Du das sagst, ich wollte ihn noch einladen (macht Notizen). Nein, ich glaube nicht, dass er kommt; das wäre so zufällig, dass er gerade in Münster ist und nix zu tun hätte, er ist ja extrem viel auf Achse. Ich habe noch losen Kontakt und sehe ihn so einmal im Jahr und telefoniere einmal im Jahr mit ihm. Ich glaube das letzte Mal habe ich ihn bei Adam Rieses Geburtstag gesehen.

RA: Wie viele Platten gab es denn damals von der ersten Album? Die Plattenfirma danach ist ja relativ zügig pleite gegangen...

SD: Es gab fast genau 1900 Stück. Die erste Pressung war genau 1700 Stück, dann gab es noch eine 2. Mini-Pressung, nämlich genau so viele wie noch Cover da waren, 214 oder 215 Stück in blauem Vinyl. Das ist der Grund dafür, dass die Originale in blau von "Barking at the Moon" bei Ebay so extrem teuer gehandelt werden. Vom 2. Album "Get ready" gab es auch 2000 Stück, genau so viele wie es Cover gab.

RA: Ich habe jetzt vor kurzem eine Exemplar von "Barkin..." bei Ebay beobachtet, das für ca. 32 € übern Tisch ging. Doc Müller meinte, das wäre fast schon extrem günstig gewesen.
SD: Die Preise sind natürlich in den Keller gegangen, seit dem wir die Platten wieder veröffentlicht haben. Seit Ende des letzten Jahres fest stand, dass wir unsere Reunion machen, haben wir die Platten der Reihe nach wieder veröffentlicht, unter anderem auch um Bootlegs vorzugreifen. Es gab immer wieder mal Gerüchte, dass irgendeiner was in der Richtung plant. Alles, was viel Geld bringt bei Ebay ist für Bootleger natürlich interessant, vor allem, wenn sich viele Japaner dafür interessieren. Dann ist es kein Risiko mehr ´ne 300er Auflage zu machen. Wir sehen natürlich auch nicht ein, dass andere Leute illegal Geld verdienen, wenn die Gruppe selber was dafür kriegen kann. Es haben aber auch durchaus seriöse Leute angefragt, wer denn die Rechte hätte und ob man die Alben nicht wieder auflegen könnte. Wir haben mit den Vinyl -Neuauflagen erst einmal unseren enormen Aufwand zu proben finanziert. Da kommt nämlich ´ne Menge Geld zusammen, wenn eine Gruppe, die von Gronau über Münster bis Berlin zersiedelt ist, zusammen kommen muss. Proberaum mieten, einen Kontrabass mit Verstärker kriegst Du auch nicht mal eben in ´nen Polo rein, da mussten wir einen Ford Mondeo Kombi mieten für ein Wochenende, also da ist richtig ´ne Menge Geld zusammen gekommen und das haben wir damit finanziert.

RA: War denn die Frage der Rechte ein Problem?

SD: Nein, weil die Rechte bei uns liegen, d.h. beim ersten Album liegen die Rechte nur zum Teil bei uns. Der Typ der die Platte herausgebracht, also der damalige Besitzer von Drinking Lonesome, ist verschwunden und obwohl ich ernsthafte Recherchen betrieben habe, ist der nicht aufzufinden. Also, wir wollen den nicht betuppen, wenn der sich meldet kriegt er ´ne Abrechnung von uns im Austausch gegen eine Abrechnung seinerseits an uns. Wir haben damals nämlich auch nie eine von ihm bekommen. Ich will allerdings auch nicht den Standardsatz

"Wir haben nie einen Pfennig gesehen" rausholen. Als der damals pleite gegangen ist, war der Typ vom Erdboden verschwunden, da hatte sich alles in nix aufgelöst. Wir hatten aber noch eine Menge Platten in Kommission, so sind wir mit dem alten Zeug quitt. Als aber später auf CD das Gesamtwerk der Band als "The complete Sunny Domestozs" veröffentlicht wurde, hat er von der Plattenfirma, die das veröffentlicht hat, Geld bekommen, und daran waren wir nicht beteiligt, zumindest erst mal. Langer Rede kurzer Sinn, wenn der sich meldet, kriegt er eine Lizenz im handelsüblichen Rahmen, es ist vollkommen klar, dass es unser geistiges Eigentum ist, was da drauf ist. Das Cover habe ich gemacht, dafür bin ich nicht bezahlt worden. Die Fotos hat Torben Mehner geschossen, der alte Odeon-Türsteher, dafür hat er 50 Mark Materialkosten gekriegt und 3 große Bier. Was will er also groß einfordern? Er hat lediglich die Aufnahmen finanziert und somit gehört ihm auch nur ein kleiner Teil des Ganzen.

RA: Wie viele Platten habt Ihr jetzt gepresst?

SD: Wir haben erst mal alle in einer 500er Auflage in farbigem Vinyl gemacht dann gab es die noch mal in schwarz, so dass wir bei den alten Platten bei jeweils 1000 Stück oder so was sind.

RA: Was ich früher an Psychobilly scheiße fand, und was die Sache auch verleidet hat, ist, dass im Publikum bei Konzerten immer viele Schlägertypen, zum teil auch ex-Skinheads (von der doofen Sorte, ihr wisst schon) waren. Da konnte 3-4 Typen vor der Bühne ihre Fight-Show abziehen und das Konzert war versaut. War das auch deine Beobachtung als Musiker?

SD: Ja es gab schon einige furchterregende Gesellen und eine Menge unnötiger Brutalität, die für viele, die außerhalb der Szene standen, abschreckend war. Es ist ja generell ein Problem, dass Leute aus einer Subkultur diese Subkultur ganz für sich beanspruchen, was ja in gewisser Weise richtig ist, weil gewisse Leute, die den Life-style haben, stilbildend sind. Andererseits ist es nun aber auch so, dass kein Veranstalter nur mit den richtigen Rude-Boys ein Ska-Konzert finanzieren kann, und keiner nur mit den 100% richtig orthodoxen Psychobillys ein Konzert finanziert kriegt und kein Punkrockkonzert nur mit den Leuten, die den Punkrock way of life leben, über die Runden gehen kann. Es klingt extrem kommerziell, aber Konzerte, Plattenaufnahmen, alles eigentlich, sind überhaupt nur möglich, weil es auch andere Leute gibt, die aus anderen Szenen kommen und über den Tellerrand schauen und die Konzerte besuchen. Deshalb war es für die Psychobillyszene auch nicht hilfreich, dass es 1985-87 so eine Welle gab, wo es richtig beliebt wurde, dann aber sehr viele Veranstalter keinen Bock mehr hatten Psychobilly Shows zu machen. Dadurch hat sich die Szene sehr schnell auch ghettoisiert, weil es immer wieder Ärger gab. Ich weiß noch z.B. im Odeon Münster war das erste Psychobillykonzert das 2. Sunny Domoestozs Konzert überhaupt im Frühjahr 1985 zusammen mit den Waltons und dann gab es darauf bald weitere Konzerte, Frenzy, die dann aber nicht gekommen sind, Stingrays,etc.. Das lief bombig, aber es gab so schnell viel Ärger und blutige Nasen, dass die Leute vom Odeon davon wieder Abstand genommen haben. Denn das ist dann so imageschädigend, auch wenn die Leute fässerweise trinken und die Bands nett sind.

RA: War denn dieser Ärger auch für Euch ein Grund, die Band einzustellen?

SD: Es gab aufgrund einiger vorlauter Äußerungen, die ich gemacht habe, hatte ich einigen Ärger mit der Wrecking Crew (Meteors Fanclub). Da gab es also unschöne Szenen bei Konzerten von uns. Wir haben dann überhaupt nicht mehr im Ruhrgebiet gespielt, weil dass für uns keinen Spaß mehr gemacht hat und für mich persönlich gefährlich wurde. Wir haben also viel in Süddeutschland und in Berlin gespielt. Von dieser Szene haben wir uns dann immer weiter entfernt. Es gab jetzt aber keinen eigentlich konkreten Grund, also wie "wir kommen mit unserem Publikum nicht klar" oder "wir kommen untereinander nicht mehr klar", oder "wir sind uns uneinig über die musikalische Ausrichtung der Band. Es war so von vielen etwas, die Zersiedlung der Band hat dazu beigetragen. Wir haben nicht mehr alle im Großraum Münster/Osnabrück gelebt, konnten nicht mehr so einfach proben. Plötzlich haben wir außerdem festgestellt, dass wir seit 2 Jahren keinen neuen Song mehr geschrieben haben. Da ist jetzt mal die Luft raus und wir lassen es jetzt einfach bleiben. Es gab nicht mal ein offizielles Abschiedskonzert. Unser letztes Konzert war nur zufällig das letzte, das hat man nur erst hinterher gemerkt.

RA: Wer hat eigentlich die Songs in der Band geschrieben?

SD: Die habe ich zusammen mit Tex geschrieben.

RA: Wir haben jetzt die negativen Seiten gehabt, gibt es denn auch herausragende Ereignisse in der Bandgeschichte?

SD: Es gab eine Menge sehr guter Konzerte. Am Anfang ging ja alles unglaublich schnell. Im Spätherbst 1984 habe ich im Prinzip mit Tex die Band gegründet. Am Anfang hatten wir noch einen anderen Bassisten aus Bielefeld, mit dem haben wir einmal geprobt, kamen aber nicht klar. Da kam ich auf die Idee, wir könnten ja mal diesen Verrückten aus Gronau fragen, den ich irgendwie kenne, ich glaube, der spielt auch Kontrabass. Im Januar 1985 haben wir dann mit Manni bei mir im Schlafzimmer geprobt, einen Monat später hatten wir unseren ersten Auftritt und ein weiteres halbes Jahr später kam die Platte raus.
Ein weiteres Highlight war das erste Konzert mit Jenni, ein Jahr nach Gründung der Band. Ich habe Jenni 5 Minuten vorm Konzert kennen gelernt, Tex hatte mit ihr vorher ein bisschen geprobt. Das Ganze war bei einem Festival am Rosenmontag in Osnabrück, wo das Kultur- oder Jugendamt ein riesiges Zelt mitten in die Innenstadt gestellt hat, damit sie die ganzen Alkoholleichen auf einem Haufen besser kontrollieren konnten, glaube ich. Wir haben dann also vor 2-3000 Leuten gespielt, wo schon ab 11 oder 12 Uhr morgens eine kochende Atmosphäre war. Auf dem Konzert hat Lloyd Trip, der Bassist

von Blubberry Hellbellies und den Vibes, aushilfsweise mitgespielt, weil sich die Bundeswehr kurze Zeit vorher die Dienste unseres Bassisten gesichert hatte. Wir hatten also einen Aushilfs-Bassisten und daher hatte sich Tex gedacht, wir können nicht so viel von unsren schnellen Psychobilly-sachen spielen, da spielen wir ein paar Sixties-Sachen, so was wie Batman oder James Bond Thema, ich kenne eine Organistin aus ´ner Osnabrücker Ska-Band, da kann die ja ein paar Sachen in dieser Art mitspielen. Er hatte mit ihr ein paar Tage vorher mal geprobt, wir kamen zu spät da an, so 10 Minuten vor unserem Auftritt, wo dann auch noch die Suurbiers spielten. Es war wirklich so: Hallo, hier ist Jenni, dann sind wir auf die Bühne hoch und haben gespielt. An dem Abend haben wir noch in Bremen gespielt, dort wieder als Trio, aber ab dann war Jenni mit in der Band.
Unser erster Auftritt in Berlin war auch großartig, damals hatte man ja noch die abenteuerliche Anreise mit der Transitautobahn, einschließlich der Begutachtung der Psychobilly-Haarschnitte durch die DDR-Zöllner, mitzumachen. Unsere ersten Berlin - Konzerte waren alle im Blockschock, ein damals legendärer Laden, der zwischen durch von einem Hinterhof in Kreuzberg in einen anderen Hinterhof in Kreuzberg umzogen ist und dann Ende der Achtziger dicht gemacht wurde. Die Konzerte im Chelsea in Wien werde ich auch nie vergessen, die haben auch richtig Spaß gemacht. Unser Konzert in Marburg war das einzige in der Bandgeschichte, das im Vorverkauf ausverkauft war. Das kam nicht häufig vor, es gingen zwar generell mehr Leute auf Konzerte - es war nichts außergewöhnliches für ´ne Band wie uns vor 500 Leuten zu spielen, womit man ja heute schon in der ersten Liga der Independent - Bands oder schon Aufstiegsplatz 2. Liga Major Band wäre- aber damals war das so, da spielte man in einen Jugendzentrum in Tuttlingen, das kostete 5 Mark Eintritt, 2 lokale Punkbands vorweg und dann waren da 5-600 Leute und ziemlich genau soviel komatöse Alkoholleichen, die einfach kamen, weil ´ne Band mit struppigen Haaren spielte.

www.sunny-domestozs.de

RA: Wie bist Du denn nach dem Ende der Band ins Ska - Lager übergeschwenkt?

SD: Das war ein fließender Übergang. Mich haben fast alle Subkulturen interessiert, vor allem die, die etwas spaßiger waren, in deren Musik die Dur-Akkorden vorkommen; will sagen, mit Gothic, was ja auch ganz groß war in der 2. Hälfte der Achtziger, da konnte ich nichts mit anfangen. Punk, Rockabilly, Psychobilly, Ska, Poweropop, Mod, das hat mich alles interessiert. Auf der "Playin´ Favorites" haben wir ja auch ein Stück von den Specials gecovert, das war also kein Zufallsprodukt. In der Psychobilly-Szene wurde schon viel Ska gehört, so wurde im Odeon, in der Fabrik Coesfeld oder der Zeche Bochum, wenn viel Psychobilly-Publikum da war, neben der klassischen Strecke wie Frenzy, Meteors und Trashmen auch immer Pogues, Madness und Specials gespielt. Insofern war das kein Riesenschritt dahin. Der Zufall, der dazu führte, dass ich dann konkreter eingestiegen bin, war, dass es El Bosso und die Ping Pongs gab, die zu der Zeit anfingen ihre ersten Lorbeeren einzuheimsen. Deren Mangament habe ich damals übernommen. Es gab damals in der Ska-Szene einen kleinen Boom, aber nur wenig Leute, die sich darum gekümmert haben. Es gab in Deutschland nur ein einziges Label und keine einzige richtige Booking-Agentur und so ging das dann ratzfatz. Kaum hatte ich El Bosso ein halbes Jahr unter Vertrag, da rief schon der Manager von Laurel Aitken an, ob ich nicht mal für ihn mal eine gescheite Tour auf die Beine stellen könnte und so hat sich das einfach ergeben.

RA: Was bringt die Zukunft für Sunny Domestozs?

SD: Wir machen jetzt (um Pfingsten) eine Mini-Tour, im Sommer ein paar Festivals, ein Psychobilly Festival in Spanien, dann spielen wir auf der Summer Safari in Oslau (?), was eigentlich ein Fifties/Sixties Festival ist. Wir machen im Oktober noch einmal eine 10-tägige Clubtour, die in Süddeutschland und der Schweiz anfängt und bis nach Göteburg raufgehen wird. Dann gibt es Anfragen von Veranstaltern aus den USA und aus Japan, da werden wir dann wohl im nächsten Frühjahr spielen.

RA: In Japan gibt es ja, gerade im Underground, immer die krassesten Fans.

SD: Stimmt gerade, was Vinylveröffentlichungen angeht. Wir können eigentlich immer am Veröffentlichungstag unserer Reissue die Hälfte nach Japan schicken. Wir scheinen in Japan posthum einen legendären Ruf erlangt zu haben. Wir haben auch schon ein Angebot von einer japanischen Plattenfirma, falls wir ein neues Album machen wollen, die das veröffentlichen möchte.

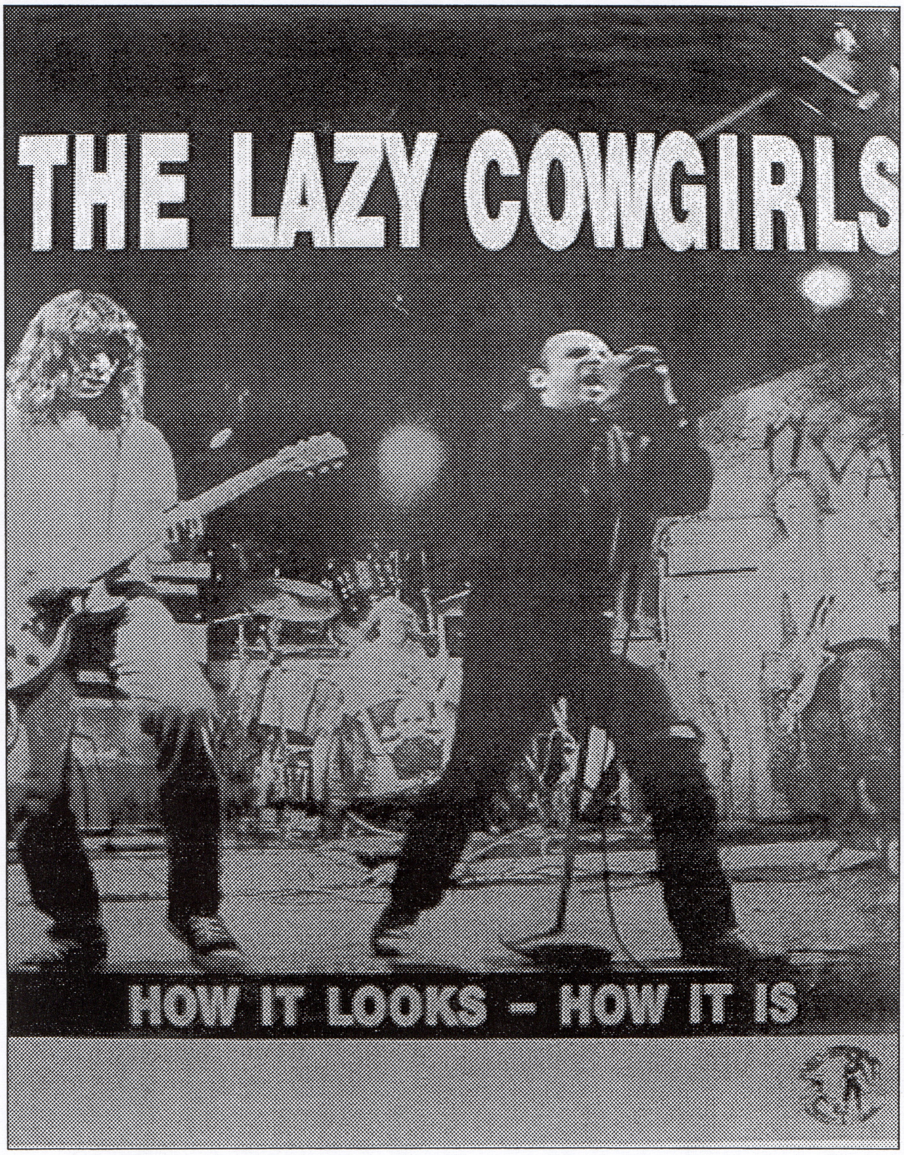
Interview: Pete Rockass
Bilder: Kustom Kulture; Promo, www.sunny-domestozs.de

THE LAZY COWGIRLS

PAT TODD

Wer als Rocker einen Funken Anstand im Leib hat, muss auch Fan der Lazy Cowgirls sein. Der erste Release dieser fantastischen Band stammt aus dem Jahre 1985, das letzte in Vinyl geritze Lebenszeichen, die 7" "You", wurde im Jahre 2003 auf dem Gearhead Label gesichtet. In den fast 20 Jahren dazwischen wurden Tonnen hervorragender Musik auf den besten Labels der Welt wie Crypt, Sub Pop, Sympathy etc. veröffentlicht. Kopf der Band war Sänger, Songschreiber und Detmar Kramer-Lookalike (Howl Magazine) Pat Todd, der jetzt mit neuen Leuten unter dem Namen P.T and the Rank Outsiders weiter rockt. Von dieser neuen Band gibt es noch keine Platten, aber was man so hört, wird sicher der Rock´n´Roll- und zum Schluß immer mehr auch Country-lastige Sound der Cowgirls fortgesetzt werden.

Ein persönliches Highlight meinerseits war vor fast 10 Jahren der Auftritt der Lazy Cowgirls im Gleis 22. Der Stammgitarist der ersten Jahre, D.D. Weekday, hatte gerade die Biege gemacht und die Band hatte soeben ihr Meilenstein Album "Ragged Soul" auf Crypt raus, damals sicher das Garagen-Punk Label. Pat und seine Jungs waren gerade dabei die Welt zu erobern, so kam es mir als Fan zumindest damals vor. Wie die Geschichte gezeigt hat, ist das leider nicht gelungen. Die Folge-LP "A little sex and death" fiel schon ein wenig ab (von 1+ auf 2- sagen wir mal) und nach einem weiteren Wechsel in der Besetzung und des Labels wurden noch einige ruhigere, fast schon traditionelle Rock-Scheiben eingespielt, die für ältere Punk-Semester sehr schön waren, aber mit denen man keine goldenen Schallplatten sammelt. Fast war es ein wenig unwürdig, wie diese hart-rockende Band zum Schluß richtiggehend in der Musikgeschichte versandete, daher war es schon ein Anliegen, die Spur von Pat wieder aufzunehmen. Erste Spuren über Gearhead liefen leider ins Leere, aber über den Australischen Korrospondenten Matt konnte per Zufall ein email Kontakt hergestellt werden. Hier also das Interview über gestern, heute und die Zukunft des Rock´n´Roll:


THE LAZY COWGIRLS
HOW IT LOOKS - HOW IT IS

RA: What were the reasons to stop the Lazy Cowgirls and when was that? The "You" 7" was the last release?

PT: The last Lazy Cowgirls show was Saturday June 19th, 2004 at the Thunderbird in North Hollywood, California. After touring Japan and the U.S. in 2004, Michael Leigh (guitar), Leonard Keringer (bass), and Roy J. Morgan (drums) decided they wanted to move onto other things in their live. After

22 years with the Lazy Cowgirls, I decided to do the same, and started Pat Todd & The Rankoutsiders.
We recorded the album, "I'm Goin' Out To Get Hurt Tonight" at the same time we recorded th "You/When It Comes To You, I've Got No Dreams To Lose" single. The 7' was released last.

RA: What is your favourite L.C. Album in retrospective? For me "Ragged Soul" is a milestone in punk influenced RnR.

PT: By far, my favorite Cowgirls record is "I'm Goin' Out To Get Hurt Tonight". I like "Ragged Soul" a lot, but I think it's our 4th best behind "Somewhere Down The Line" and "Rank Outsider"

RA: Do You remember touring in Europe? Is there any specific that comes in mind remembering those times?

PT: Touring Europe was great! Here are too many great things and people to list here. I loved my time there (as well as in Japan and the U.S.), and I look forward to touring there again!

RA: What happened to the other members of the L.C.s? In the beginning, Dee Dee Weekday, seemed to me, was an important influence in the band.

PT: Everyone who has played with me has been an important influence in one way or the other - they all mattered and we're all friends. Unfortunately, I've lost touch with most - to the best of my knowledge. Besides myself, only drummer, Roy J. Morgan is still playing music regularly.

RA: Was there ever a time when you thought you could have big commercial success with the band?

PT: No.

RA: After being 20 years in "alternative" music business, was there anything that really pissed you of? I could image that there was some frustration, tragedy and lies.

PT: No, I have a great life from playing music and the "Frustration, Tragedy, & Lies" are just part of it. I've played music for over 25 years and will until I'm dead.

RA: What was the best live show of the Lazy Cowgirls ever?

PT: We've had so many great shows that I could never pick one as the best.

RA: Are you going to shows of other bands? What are bands you like these days and what records did you buy recently?

PT: I'm so busy with work, the band, books, films, etc. But, I go to a few shows; lately, Nick Alexander (Rankoutsiders' guitarist) and I have seen the New York Dolls twice and Paul Westerberg.

RA: Another "old but now grown up" Band from L.A. with a good country - influence and another of my favourite Bands is Social Distortion. Do you know them or like them?

PT: Believe it or not, all I've ever heard of them is their Johnny Cash cover. Chris Lawrence (pedal steel on "I'm Goin' Out To Get Hurt Tonight") played with Mike Ness as well.

RA: Do you have connections with other "old" bands from Crypt Rec.?

PT: No, not really. I see John Schooley (of The Revelators) when I'm in Texas (about twice a year). I see Blaine (of Nine Pound Hammer and Nashville Pussy) once or twice a year and I see Jeremiah Kidwell (also of the Revelators) in Kansas City, Missouri when I tour the U.S.

RA: Are you still working as a driver for a special effects company in Hollywood? (as I red in an older interview). What is your personal situation: Did Rock´´n´´Roll left some space to get a wife and kids?

PT: Yes, I still drive for Stan Winston Studios. I have no wife or kids.

RA: Can you introduce the members of the Rank outsiders? (Well, names are on the "myspace" side, but were they in other bands before?

PT: Nick Alexander - guitar and vox, Tony Hannaford - guitar and vox, Rick Johnson - bass and vox (he also played guitar in the Cowgirls from 1997 to 2000), Bob Deagle - drums (formerly of The Creamers and the Lazy Cowgirls)

RA: Do you still work with Earle Mankey? (Producer of many LC Albums) It seems to me that he had big influence on the Cowgirls Sound from "Ragged Soul" on.

PT: Yes, Pat Todd & The Rankoutsiders are working with Earle right now. Yes, he has been a major influence. We have finally been able to get that sound I've always wanted. He's practically a member of the band, not to mention a dear friend of mine.

RA: Any releases from the Rank outsiders to come? On what Label?

PT: Yes, we are about to release a double CD entitled, "The Outskirts of Your Heart". One CD will be mainly rockers, with a few acoustic-type songs, and the other CD will be primarily acoustic with a few rockers - 27 songs total. We will also be releasing three CD singles: one "Blues/R&B" single, one "Folk" single, and one "Dylan" single. We haven't decided which label yet, but we will know soon enough.

RA: Can we expect to have your new band on tour in Europe?

PT: We hope to release another album/CD later this year, and we want to tour Europe, Japan, and the U.S.
-Bye, and thanks for your interest! We'll be seeing you soon!

Interview: Pete
Bilder: Pat Todd & stolen from the www

PAT TODD
& THE
RANKOUTSIDERS
★★★★★
LOS ANGELES, CA

PowerSolo

An dieser Stelle möchte ich dem geneigten Leser eine hochinteressante Band aus unserem nördlichen Nachbarland ans Herz legen. Bis ich mir aus Neugier aufgrund des leicht bescheuerten Covers mit dem Pitbull deren bis dato aktuellstes Werk "It´s Raceday…" reingezogen habe, war mir die 3 Mann Kapelle aus Aarhus/Dänemark gar nicht geläufig. Das war ein Fehler, denn die Mischung aus Blues, Soul,Trash und Rock´n´Roll ist hochexplosiv! Vergleiche mit Jon Spencer sind nicht abwegig, hat doch PS-Frontman Kim Kix in der Tourband von ebendiesem schon mal aushilfsweise den 6-Saiter bedient. Kim ist in der Musikszene kein Unbekannter, so spielte er lange Zeit in der Psychobilly-Band Godless Wicked Creeps, die mir vielleicht entgangen ist, da "Pseik" nicht ganz so meine Hauptbaustelle ist. Weitere Informationen jetzt bei (email-) Interview vom Meister selbst…

Power Solo gibt es seit 1996, das ist für ´ne Band schon eine lange Zeit, damit gibt es sie schon länger als die Beatles. Außer Kim sind noch sein Bruder, Atomic Child, an der 2. Gitarre und ein Herr namens JC. Benz an den Drums mit von der Partie. Die erste LP erschien 2001 (Lemon half Moon), das obenangesprochenen 2. Album mit dem kryptischen Titel "It´s Raceday…and your Pussy is Gut!" ist vor 2 Jahren auf dem mir bis dato auch nicht bekannten Label Crunchy Frog rausgekommen und der Sommer diesen Jahres sah die veröffentlichung von Nr. 3 namens: "Egg". So, fehlt nur noch, die Jungs mal in unseren Breiten auf der Bühne zu sehen!

RA: When I started research for your band on the Internet (there´s no address or whatsoever on the cover of the LP) I thought I would find you in southern USA and not in Middle of Denmark. Does that characterize your musical influence the right way?

Kim Kix: Not as a general describtion but it is true that we have a lot of inspiration from southern American music and roots, such as blues, rockabilly and country and western. This is a fundamental influence but we

mix that with soul, punk, 60 and 70'ies rock and pop.

RA: Where does the name Powersolo come from? (OK, I know, never ask that question to a band)

Kim Kix: The Chemical Brothers once asked us that question in a radioshow at Roskilde Festival... we didn't answer....

RA: How did you got a tour in the USA together? We all know how difficult it is to get over there as a band. How has it been?

KK: With help from friends, bookers, label and goodwill. It's hard work but not at all that difficult. The hard part is to get people to come see the shows if you don't have a label and promoters who can work for you. it's from the bottom and up - keep coming back and play the shit out of everybody, ha, ha.. there's only one way..the hard.

RA: Who´s dog is it on the cover?

KK: A guy from new Zealand... He's in prison for rapeing a cow...

RA: You played with Jon Spencer. How was meeting him? I Think your last LP sounds like the best record JS unfortunately never made.

KK: Jon came to see a PowerSolo show in New York a couple of years ago, we had a few drinks and talked about music and we share the same passion for rockabilly music. He asked me to help him out. We're friends. He's a wonderfull guy. Ehh... wich record do you mean? PowerSolo or Heavy Trash?

(I meant that the last PS record does sound better than (at least some) JSBE Albums)

RA: What is your profession apart from the Band? When you listen to your Album one could think Farmer or trucker!

KK: I live of the music now. Before I was a woodworker, making furniture. I also worked with kids and yes... 17 or 18 years ago I worked as a farmer boy. Pigs, horses, traktors and all that shit..

RA: How did the collaboration with André Williams get together?

KK: We met André in 2000. He played a show in Aarhus, our hometown. we insisted playing with him and the club agreed to give us a support slot.
I've been a long time fan of André Williams. He's a badass but he knows what he likes and he liked PowerSolo. He wanted to do a cover of S.L.B (Stupid Little Bitch from the Lemon Half Moon album) and later we asked him to sing on Hillbilly Child. We're still in contact and he's still touring - recently he played a star lineup in Austin TX. with Wanda Jackson and The Bellrays.

RA: Kim, you played in legendary danish Rockabilly band, Godless wicked creeps. Was that your first experience with American music? Are you still into psycho-stuff?

KK: Godless Wicked Creeps was a great time. We got to see much the world but it was also wild and crazy. I look back on that period with a happy feeling but I don't miss it. I still listen to some of my favorite psychobilly bands. Demented Are Go! Batmobile. Very early Meteors and the Chills and Thrills record by Mad Sin is fucking great!!

RA: The new record isn´t out yet. What can we expect? New collaboration, better production, even better songs, dancefloor elements?

KK: I was just told it'll be out in Germany the 15th of july. "EGG" it's
called, ha ha.. Still out on Crunchy frog Recordings. The content is top secret. you won't be dissapointed!

RA: Will it be released in Germany by another label than in denmark?

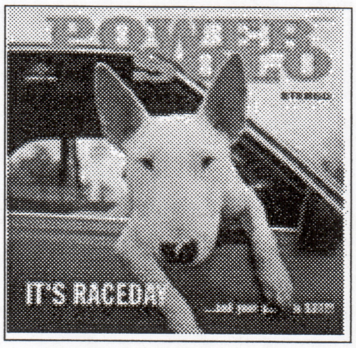
KK: Crunchy Frog Germany.

RA: Have ever played in Germany or will you after the release of egg?

KK: We've played 35 - 40 shows most during 2004. we will tour Germany in october.

RA: How is the scene in Arhus, I mean for alternative culture and music? Denmark is known here for liberal politics but as we all know since that damned cartoon affair that it has changed to a more conservative edge.

KK: Yes unfortunately the political scene has turned more conservative but in general the cultural scene is good. There's many new interesting ands and there's a lot of people working for a richer cultural environment. ROSA (danish rock council) supports bands and labels, tour support, promotion and there's a more and more famous festival called SPOT (runing on it's 12th year) who helps upcoming bands. There's a lot of internation focus on that festival.



Interview: Pete Rockass
Pics: www+ Promo

ON THE ROAD WITH THE
RÄMOUNS

"Die Ramones kommen gleich hinter Maradona"

Man muss nicht immer auf der Bühne stehen, um in der weiten Welt des Rock´n´Roll rumzukommen, denn ohne die Leute hinter der Bühne würden die allergrößten Marshall-Boxen-Wände keinen Ton von sich geben. Holger Behr, seit gut 10 Jahren Haus und Hof - Mischer des Gleis 22 in Münster, konnte als Soundmann der Rämouns aus Düsseldorf interessanten Erfahrungen auf einer kleinen Argentinien Tour im Oktober des letzten Jahres machen. Die Jungs wurden in Rockass Nr. 5 schon als 1a - Ramones Coverband in einem Interview lang und schmutzig abgefeiert. Holger besitzt in Münster ein Tonstudio, ist neben seiner Tätigkeit im Gleis, das in Spitzenzeiten jeden 2. Tag einen Gig bietet, auch mit verschiedenen anderen Bands, z.B. mit Sunny Domestozs unterwegs. Er ist außerdem als Musiker in der hiesigen Musikszene viel rumgekommen, so war er von 1988 bis zum Ende der Band 1999 Bassist von Porf und spielte außerdem in der letzten Inkarnation der Submentals (vormals R.A.F.gier).

Marshall
Marshall
Pearl

RA: Wie kam es zu der Tour, sprich wie kamen die Rämouns an die Südamerikatour und Du an die Rämouns?

HB: Die R. sind über das Management von den Toten Hosen an die Tour rangekommen, die kennen sich wohl, wie das jetzt genau gelaufen ist, kann ich Dir jetzt auch nicht sagen. Auf jeden Fall hieß es plötzlich, wir können nach Argentinien fliegen, ein paar Konzerte spielen und ein bisschen Urlaub machen, ob ich denn mitkommen wollte - da habe ich gesagt: Klar! Die R. sind an mich gekommen, nachdem sie im Gleis 22 gespielt haben und mich wohl mochten. Dann haben sie irgendwann angerufen, d.h. sie haben Markus Schmauck (Record Riot Konzert-Booker) angerufen, der hat mich dann angerufen und dann habe ich sie angerufen. Die brauchten wohl einen eigenen Mischer, allerdings war das schon lange vor dieser Tour - ich bin mit denen schon 3 Jahre unterwegs. Immer wenn ich Zeit habe, fahre ich mit denen mit. Das sind ganz nette Jungs und auch ´ne tolle Band.

RA: Du musstest also für den Trip nichts bezahlen, also Kost und Logis frei?

HB: Den Flug musste ich selber bezahlen, der Rest, Hotel usw. war dann frei. Wie die wirtschaftlichen Zusammenhänge genau waren, kann ich Dir wie gesagt nicht sagen, die Gigs waren dort unten ja schon gebucht, das ist irgendwie über das Management der Toten Hosen gelaufen.

RA: Wie groß war die Tour, wie viele Gigs, in welchen Städten?

HB: Es waren 3 Konzerte, 2 mal in Buenos Aires und einmal in Rosario. Die Tour insgesamt hatte 18 Tage gedauert, so hatte wir noch genug Zeit uns mal die Stadt anzugucken, die ja auch echt riesig ist - da kann man echt wochenlang rumlaufen - oder mal nach Patagonien fliegen und sich ein paar tolle Eisschollen angucken.

RA: Hast Du gemacht?

HB: Nee, ich nicht, aber die anderen.

RA: Stimmt es das Punk und insbesondere die Ramones dort einen unglaublichen Status haben? Und wenn ja, wie erklärst Du Dir das?

HB: Erst mal: Ja, es stimmt! Es muss was mit dem Gemüt zu tun haben, es ist halt ein anderer Grundcharakter, die Leute sind halt nicht so kühl wie die Deutschen. Die Ramones kommen für die allermeisten Argentinier ganz knapp hinter Maradona, also knapp hinter Gott. Woher das jetzt wirklich kommt, kann ich mir auch nicht erklären. Wenn man da auf Konzerte geht, und wir waren auch auf anderen Shows, ist das wirklich eine andere Welt. Es tanzen alle, trinken, schreien rum. Teilweise ist es so wild, dass man als Europäer schon ein bisschen Angst bekommt.

RA: Wie viele Leute waren denn auf Euren Konzerten?

HB: Die Konzerte waren alle ausverkauft. Es waren nicht so die Riesen-Clubs, einmal 600, ein weiteres Mal 400 und in Rosario noch mal 400 Leute. Eigentlich hätten wir noch größere Clubs anfahren können.

RA: Ihr habt dann die Toten Hosen getroffen?

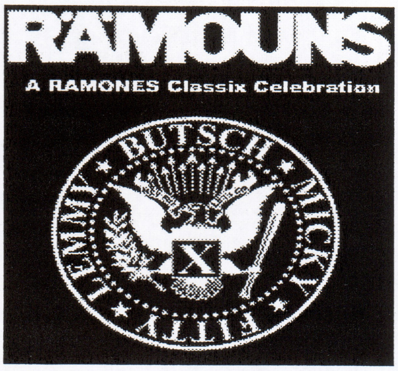
HB: Am ersten Abend als wir angekommen sind spielten die in einem Club in Buenos Aires, übrigens ein sehr schöner Club, der sah aus wie ein altes Kino, 1200 Leute passen darein und es war ausverkauft. Ich habe die vorher noch nie live, also in echt gesehen. Ich bin auch überhaupt nicht Fan von denen und kann mit der Musik auch nicht viel anfangen. Aber ich muss denen doch zugestehen, dass sie eine gute Live - Band sind, zumindest an dem Abend . Es rockte alles, es knallte alles, der gute Campino machte da den Clown und kletterte auf den Boxen rum. Das war schon eine gute Show! Vor allem, wenn 1200 Argentinier lautmalerisch deutsche Texte mitsingen. Dann gab es Backstage noch Shake Hands - die Rämouns kommen ja auch aus Düsseldorf.

RA: Wie sind die Clubs im Vergleich zu hier? Was kostet eine Show, was kostet ein Bier?

HB: Für uns als Europäer ist es relativ günstig, weil das Preisniveau einfach anders ist. Wenn Du Dir eine Jeans kaufst, zahlst Du ungefähr ein Drittel. Ich hatte mir extra noch Geld mitgenommen, weil ich dachte, ich könnte mir noch ein schönes Mikrophon kaufen; das war dann leider teurer, weil das Importware ist. Ansonsten kannst du davon ausgehen, dass, wenn Du auf ein Punkrockkonzert gehst, vielleicht umgerechnet 2 oder 3 Euro Eintritt bezahlst und ein Bier kostet vielleicht 80 Cent. Ein Bier ist bei denen 1 Liter - Du kriegst einen großen Becher. Und wenn Du sagst, das ist mir zuviel, musst Du ein cervesa chica, also ein Mädchen - Bier, bestellen - dann kriegst Du 2 Kleine, aber das ist auch ein Liter! Und was ganz gefährlich ist: Wenn man sich einen Drink bestellt - wir hatten uns für einen Abend mal vorgenommen, so, heute wird ´ne bisschen was getrunken - dann ist da z.B. in White Russian, die 4- fache Menge Alkohol drin. So hoch Wodka (deutet 7-8 cm Füllhöhe an), so hoch Kaluha (noch mal dieselbe Höhe) und ein bisschen Milch. Davon trinkst Du einen und bist fertig, wirklich fertig!

RA: Wie ist die Technik im Vergleich zu unseren Läden?

HB: Die Technik ist dort wie bei uns vor 20 Jahren. Der Bassist von den R. ist ja gelernter Elektriker und hat im ersten Club in Buenos Aires, der CBGBs hieß, natürlich erst mal die Ströme durchgemessen. Daraufhin hätten wir fast das Konzert abgesagt, denn es gibt keine Erdung. Das heißt, wenn was passiert, kann es sehr gefährlich werden. Das Mischpult stand auf der Theke, d.h. neben mir wurde gezapft und die Theke war aus Metall. Und immer, wenn ich das Mischpult und die Theke angefasst hab, habe ich einen gewischt gekriegt. Das war sehr unangenehm und das habe ich auch dem lokalen Techniker gesagt, hier hömma,



weißt Du das? - Ja weiß ich, ist doch nicht so stark. - Und wie lange ist das so? - Ja, seit immer! Wir hatten echt erst kurzfristig überlegt, das abzusagen, haben dann aber überlegt, dass hier jeden Tag argentinische Bands spielen und es ist nichts passiert und dann mussten wir da einfach durch. Sehr abenteuerlich!

RA: Habt Ihr mit lokalen Bands gespielt bzw. welche gesehen?

HB: Die waren alle schlecht, ziemlich grottig. Uffta - Punk, aber nicht in dem Sinne, dass es kickt, dass es jetzt irgendwie "raw" ist. Es war einfach schlecht, leider war es so.

RA: Was hat dich sonst noch besonders beeindruckt oder auch abgeschreckt?

HB: Beeindruckt haben mich die Frauen. Da gibt es eine Einkaufsstraße, Floridastraße, da laufen echt unglaublich schöne Frauen rum. Und die Fleischportionen, wenn man abends essen geht. Wenn man denkt, als Deutscher ist man Fleischesser, dann muss man erst mal nach Argentinien gehen, das sind Fleischesser. Wir hatten hinterher so viel Fleisch intus, dass wir uns dann mal gesagt haben, heute gehen wir vegetarisch essen. Das muss jetzt mal sein, ich brauch Gemüse! Wir haben im Hotel nach einem vegetarischen Restaurant gefragt, da guckten die uns mit großen Augen an, wie ohne Fleisch? - ja, ja Aufläufe, Spinat oder so was - nein, nein, gibt´s nicht. Aber wir haben dann doch noch ein vegetarisches Restaurant gefunden.

RA: Machst Du noch mehr mit den R.?

HB: Ja klar! Ich bin ja deren Mischer, die haben jetzt auch einen neuen Schlagzeuger...

RA: Das war doch der Dicke, der schon Rentner ist.

HB: Ja, Fitti. Der hat eine Psychose und muss immer Tabletten nehmen. Das hat auch immer gut funktioniert, weil der eine sehr exakte Medikation bekommt. Im Transitbereich im Flughafen war es dann mal sehr voll und heiß, wir mussten dort stundenlang warten und man konnte nirgendwo sitzen oder rauchen - Fitti ist Kettenraucher, genau wie ich - da kriegte der schon mal einen scheelen Blick und die Schweißperlen traten ihm auf die Stirn. Da wissen die aus der Band schon, oh, Fitti brauch´ ´ne Tablette, dann nimmt man ihn am Schaffittchen, dann muss er was nehmen. Es war auch schon mal in Leipzig, dass der Fitti seine Tabletten vergessen hat und dann mussten wir nach dem Konzert mit dem Taxi in die Psychiatrie fahren und denen erklären, der brauch´ jetzt die und die Tablette, er hat auch immer einen Ausweis dabei. Er hat dann auch die Tabletten gekriegt, allerdings nicht genau die selben, sondern welche mit dem gleichen Wirkstoff, aber die waren von einer anderen Firma und die wirkten anders und dann war das schon ein bisschen seltsam mit Fitti.

RA: Wer ist der neue Drummer, kennt man den woanders her?

HB: Der spielt in einer Toten Hosen Cover - Band, "Unter falscher Flagge" heißen die glaub´ ich. Den habe ich jetzt 2-3 mal getroffen, der ist auch nett.

RA: Gehst Du mit andren Bands auf Tour?

HB: Die letzte Tour mit Sunny Domestozs habe ich mitgefahren, jetzt geht es wieder ein paar Tage los. Die ganz lange Tour kann ich nicht mitfahren, weil ich im Studio beschäftigt bin.

RA: Die wollen doch demnächst nach Japan und Amerika...

HB: Das wär´ schön, da würde ich gerne mitkommen. Nach Japan wollte ich immer schon als Techniker, das soll sehr angenehm sein. Das soll Gleis hoch 10 sein, du stehst in einem superkleinen Club und hast die größte Anlage der Welt.

RA: Was ist das abgefahrenste was dir im Gleis bisher passiert ist?

HB: Im Laufe der Jahre ist schon einiges passiert. Es wurde mit Gitarrenständern nach mir geworfen...

RA: Wer war das denn?

HB: Das war der Gitarrist von Spearmint, so eine Brit-Band, die überhaupt nicht nett ist. Ich weiß auch nicht, was mit dem los war! Das schönste war, als Mark E. Smith mir seinen schwarzen Handschuh geschenkt hat. Nach dem Auftritt habe ich ihn dann getroffen und er schenkte mir seinen schwarzen Handschuh mit dem er vorher auf der Bühne performt hat. Den habe ich jetzt zu Hause im Rahmen. Da kann ich sagen, das ist der Handschuh von Mark E. Smith, und er hat ihn *mir* geschenkt.

Interview by Pete Rockass
Pics: Pete, Promo, www

THE LURKERS

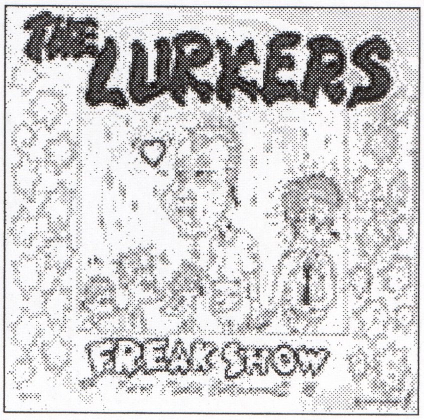
GOD´S LONLEY MEN

Man kann ja von den Toten Hosen halten, was man will, aber ihr großer Verdienst bleibt es, die legendären Lurkers nicht nur ins Gedächtnis sondern anno 1987 wieder ins Leben gerufen zu haben. Zu jenem Zeitpunkt waren die Düsseldorfer noch deutlich vom Superstardoom späterer Zeiten entfernt, hatten aber ihren Idolen, trotz sicher noch nicht prall gefüllter Schweizer Nummerkonten ein Comeback Album finanziert. Doch wer waren diese unscheinbaren hageren Gestalten aus den Pubs von West-London, denen die Leidenschaft der Hosen galt?

Die Lurkers wurden Mitte 1976 von Stammgästen des Coach und Horses Pub in Ickenham gegründet. In jener goldenen Früh-Punk-Zeit, noch vor dem großen Hype des Folgejahres, sprossen allmählich, von den Ramones und New York Dolls inspiriert, die ersten englischen Punkrockbands aus dem Boden. Zur Urbesetzung gehörten Pete Stride an der Gitarre, Howard Wall am Gesang, Nigel Moore am Bass sowie Pete Haynes a.k.a. Manic Esso an den Drums. Der erste Gig findet als Support von Screaming Lord Sutch im Uxbridge Technical College statt.

Die Band wird bald danach als erste vom Beggars Banquet - Label gesignt und nimmt in anderthalb Stunden ihre ersten Single "Shadow/Love Story" auf, die Mitte 1977 erscheint . Für eine kurze Zeit, bis November des Jahres, löst Arthur Billingsley, a.k.a Arturo Bassick Nigel am Bass ab und spielt auch die nächste 7" "Freak Show/Mass Media Believer" mit ein. Nach einem kurzen Intermezzo von Kym Bradshaw von den Saints nimmt Nigel den Platz am 4-Saiter wieder ein, angeblich, weil er der Einzige ist, der ein Auto hat.

Arturo gründet eine eigene Band namens Pinpoint, weil er “was anderes” machen will. Vielleicht kennt jemand deren Single "Richmond", die die Hosen als B-Seite für "Baby Baby" von der "Learning English" Session verwendet haben. Später ist er in der Trinker-Country-Punk-Kapelle Blubberry Hellbellies, die in den Achtzigern zusammen mit den Hosen live spielen, was dann die weitere Connection nach Düsseldorf erklärt. Einer meiner Lieblingssongs ist deren Hit “Punkrock brought us together but Country tore us apart”, aber das nur am Rande.

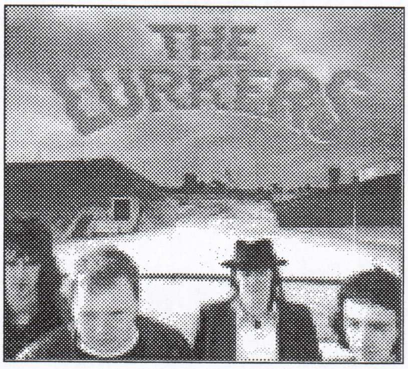


Zurück ins Jahr 1978: Die nächste Single "I don´t need to tell her/Pills" kommt zusammen mit dem Debüt-Album "Fulham Fullout" raus. Der durchgehend nach vorne losgehende Stakato-Sound der Platte bringt ihnen den Beinamen “Die englischen Ramones” ein. Angeblich kommt

nur Arturo aus Fulham, aber die Band hat dort eine starke Fangemeinde, daher also der Titel der Platte. Beide Releases steigen bis Platz 50 in die UK-Charts ein. Man absolviert sogar Auftritte in "Top of the pops" im britischen TV. Es läuft ganz gut für die Band, man spielt Gigs vor bis zu 1500 Leuten. Probleme fangen an, als es bei einigen Konzerten zu Schlägereien kommt. Die Band fliegt in die USA, um "das schwierige zweite Album" aufzunehmen. Man begibt sich in die Hände von Producer Phillip Jarrell, der eher aus der Motown Ecke kommt, um Erfahrungen jenseits des Punkrock zu machen. Der trinkfesten Band macht allerdings zu schaffen, dass der Ort des Studios, Muscle Shouls/Alabama in einem sogenannte "Dry State" liegt, was die Nachschubbeschaffung in Sachen Getränke zu einem handfesten Problem macht. Die Platte, "Gods Lonley Men", kommt Anfang 1979 zusammen mit der Single "Out in the dark/Cyanide" raus. Die LP schafft es im Gegensatz zur Single, die immerhin noch Platz 72 entern kann, nicht mehr in die Hitlisten. Um sich soundmassig zu erweitern, wird Ende des Jahres Honest John Plain von den Boys als 2. Gitarrist verpflichtet. Die Veröffentlichung mit ihm ist passenderweise die Hymne "New Guitar in Town", die ebenfalls die unteren Chartsränge streift. Mit Honest John nimmt P. Stride auch noch eine LP auf, die Anfang 1980 rauskommt.

Über die vergangenen Jahre ist allerdings der energiereiche Spirit der Frühpunk-Phase verraucht. Es gibt Probleme mit Beggars Banquet, die sich auf die Promotion von modernen New Wave Stars wie Gary Numan konzentrieren. 1980 löst sich die Band daher das erste Mal auf.

Die erste Reunion lässt allerdings nicht lange auf sich warten: Mit neuem Sänger Mark Fichham wird im Frühjahr 1982 die Single "This dirty Town" und ein gleichnamiges Album für das "Clay" Label ihres früheren Managers Mike Stone aufgenommen. Bei dieser Plattenfirma erscheinen auch Scheiben von Bands wie GBH und Discharge, deren Nieten- und Spike-hair Outfit damals ziemlich angesagt sind. Auch gegen diesen Hype können die Lurkers nicht anstinken und so ist mit der Mini LP "Final Vinyl" Anfang 1984 erst mal wieder alles vorbei.



Eine erneute Reunion fand 1987 mit der schon angesprochenen Platte "Wild Times again" statt, angeschoben durch die Toten Hosen. Es gab die Band dann noch in halbwegs originaler Besetzung bis 1994; seitdem existieren die Lurkers nominell noch mit verschiedenen Hilfsmusikern um Arturo, der auch mittlerweile bei den Altpunks von 999 spielt, somit sein Leben als Punkrentner bestreitet und unlängst seinen 50. Geburtstag feiern konnte. Esso arbeitet in der Psychatrie, Pete Stride hat keine Lust mehr auf Spielen, Howard Wall hat seit 20 Jahren nicht mehr gesungen und Arturo hat seit 20 Jahren nichts mehr von ihm gehört.

LURKERS today, Arturo re.

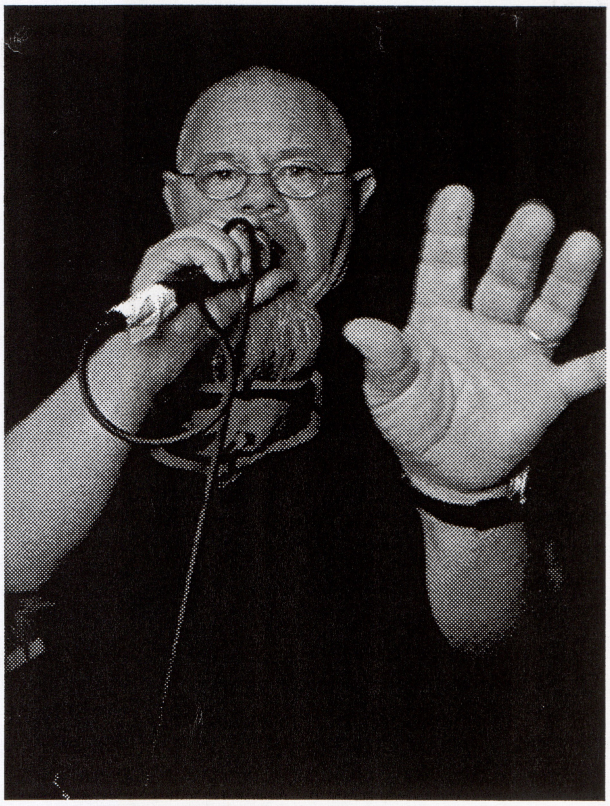
Die Lurkers waren für die glamouröse Medienwelt der frühen Punktage wohl zu uncool. Sie traten in normalen Klamotten normaler Asi- Kids auf. Es gab keine Sicherheitsnadeln, keine politischen Parolen und keine Skandale. Das hat ihnen sicher einiges Medieninteresse und somit einige Chartplatzierungen gekostet. In dem dicken Wälzer "England´s dreaming" über die Original Punkjahre auf der Insel, ist ihr Name nur einmal kurz erwähnt, der Rest des Schinkens beschäftigt sich mit den schillernden Figuren jener Zeit, Pistols, Clash, Heartbreakers usw.. Aber das macht ja das reizvolle an Punkrock aus, die vielen, kleinen, "normalen" Bands, die Lads von nebenan, die, wenn sie nicht auf der Bühne stehen, im Pub neben dir am Tresen Pints mit dir versenken.

Pete Rockass

THE DICKS - GARY FLOYD

Heart and Mind

Eine der faszinierensten und schillernsten Figuren im Punkrock - Universum ist sicher Gary Floyd. Er war ab 1980 Sänger bei den Dicks aus Austin/Texas und zu jener Zeit war es schon noch etwas Besonderes, als offen homosexueller Punkrocker auf eine Bühne zu steigen und Shantys mit den Titel "Hate the Police" zu skandieren. Jener Song wird übrigens oft zitiert, wenn es um die Dicks geht, da er auch von Mudhoney gecovert wurde. Den Wert dieser Adelung finde ich doch eher zweifelhaft. Also, die Dicks, spielten sich Anfang der Achtziger den Arsch ab, und lösten sich nach einer 3-Monats-Tour mit Crucifucks durch die letzten Löcher der USA auf. Gary gründete die Band dann 1983 quasi neu, als er nach San Francisco zog.



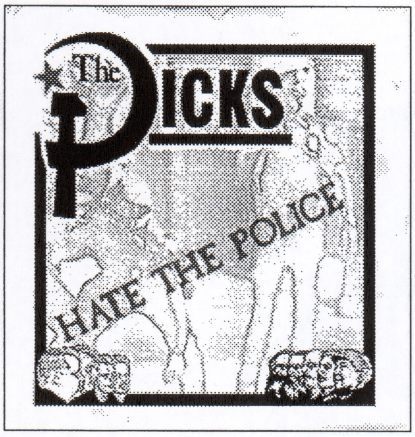
Mit dieser Formation nahm er 2 LPs auf; die erste "Kill from the Heart" auf SST wurde leider als eine der wenigen auf diesem Label nie wieder veröffentlicht und die auf dem Alternative Tentacles erschiene Scheibe "These People". Die Songs der Dicks waren nie nur einfach 1-2-3-4 Punk, sondern hatten durchaus Blues- und verquere Jazzeinflüsse, was sie unter Hardcore-Punkfans auch mal verdächtig erschienen ließ. Die Band wurde mit zunehmender Entfernung vom Punkrock als Sister Double Happiness neu gegründet. Nach einem Album auf SST nahm sich Gary eine Auszeit und ging ein Jahr nach Asien, um dort Buddhismus zu studieren. Mit dem wirklich großartigen 2. Album "Heart and Mind" ergatterte sich die Band einen Majorvertrag bei Warner, was leider (wie so oft in der "Szene") in die Hose ging. Die Band wurde gedropt, nahm aber noch 3 weitere Platten auf, die bei Sub Pop erschienen. Nach dem Ende dieser Band nahm Gary einige Solo-Platten auf und hatte auch noch mal eine Band namens Black Kali Ma am Start, die ein eher besinnliches Blues Punk Album bei AT rausbrachte. Gary macht auch heute noch Musik, hat aber derzeit kein festes Label. Im Moment haben sich die Dicks in der Texas-Original Version zusammen gefunden, bis auf den verstorbenen Drummer sind alle Original Mitglieder dabei. Es reichte sogar zu eine Mini Tour an die Ostküste. Wer sagt denn, das man als Mit-Fünfziger nicht noch eine Menge Spaß haben kann...?

RA: How was the east coast Tour with the Dicks?

G: It was good...some of the clubs we were booked in were way to small...but the people were great and it was good to met the folks who had been fans for so long.

RA: How did the Reunion of the Dicks happened? How does it feel to get on stage as a 50+ and sing all the angry powerful songs that were written in your youth?

G: The getting together again happened because we have stayed friends through the years....we just thought since their band (Shooin' Pains) were coming to play in SF



why not?
The songs are dealing with the same issues now as they were back then...only worse. i am still angry at the same things i was back then..that's where the power come from....directed anger. however unlike in my youth...i am not mad and angry all he time....otherwise i would die. getting older lets one see where to put emotions...anger --over here-----happiness--goes here...etc.

RA: Is it true that the Sex Pistols Southern US Tour through Texas was an Initiation for Punk in Texas? Have you been there or what was your start with Punk?

G: I was living in San Francisco when the Pistols came to the US--and I saw them here. they broke up that night , I think......my start with punk was how much of a bore music was becoming in the mid 70's.....I loved rock, but was only listening to blues and some old country---but then I heard the Pistols and Ramones and thought..."Hope".

RA: Will you record new Songs w/ The Dicks? Will you even come to Europe?

G: I don't think so...we all have bands and i have my kind of music i like doing best now...and so do they. Plus they all live in Texas and i live in San Francisco.... maybe come to Europe...but, again, I had rather do that with my new band--The Buddha Brothers.

RA: Do you like the often quoted Cover of "Hate the Police" by Mudhoney?

G: We wrote and first recorded that song way back in 1980....I am happy to hear other bands do...it's goos they covered it.....except some people think they wrote it....How Stupid!!!

RA: Why did Black Kali Ma ended just after one Album?

G: I am sad about that, too. I loved hat band...but things happen and bands break up......the Buddha Brothers do a few BKM songs.

RA: How was working with Alternative tentacles/J. Biafra again w/ Black Kali Ma?
You´ve been on that Label w/ the second Incarnation of The Dicks years before. Is there a punk veteran spirit between you an Jello?

G: Me and Jello do way way back...way before the second dicks...and we have a lot of respect toward each other. working with them is always good.....the idea that a 'new' Dead Kennedys is playing without Jello is the most stupid thing in the world......bull shit!!

RA: Please tell me why Sister Double Happiness did not become platinum-selling Rockstars? I don´t understand it.

G: tell me why...i think we were a great band..i think we had some really good songs....but for some reason it never took off. i think some of the press hated me because I was an outspoken queer-communist-hindu, and could not get past that....but...really i don't know.

RA: Has there been a special relationship between Germany and Sister Double Happiness? The last Album came out in Germany only? How did you remember touring here?

G: Well, the last CD came out in Europe, but not the US...we didn't even play here much then...I love Germany and always felt loved there...in Europe it was better.....even the gary floyd band did well in Europe....we did not release CD's in the US nor did we play here. why? too much of a hassle.

RA: Is there a chance of a SDH-Reunion?

G- We did a couple here in SF...it was fun, but I really think we will never do anymore...to much time passed and all of us are to involved in things that keep us apart....although I talk to Lynn often and we are still very close.

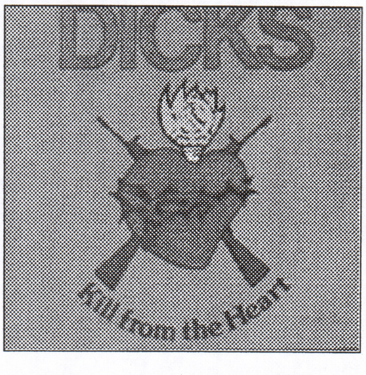
RA: Do you like the way "Punk" and "Punkrock" developed in the past 25-30 years?

G--No. Not really.

RA: What are you doing apart from being a musician?

G- I take care of an old 89 year old man...keep him company, cook for him..look after his health needs...I´am living with a partner for 7 years, and go see blue grass music often.....drink less, look after my own health....and sing, sing, sing.

Interview: Pete; Pix: www



Wie ich einmal Jay Reatard meine Brille zur Verfügung stellte

Die während eines Konzerts runtergefallene und zu Klump getretene - doch niemals: verlorene - Brille gehört zu mir wie die Abneigung gegen französische Filme. Bei den Miracle Workers war es so, dann bei den Cosmic Psychos und später auch bei Helmet. Bei Letztgenannten, richtig überlegt, passierte das Malheur nicht mal während eines Konzerts, sondern lediglich in einer Discothek, die Helmet spielte - olala, kein Ruhmesblatt! Und fast hätte die recht wenig lieb gewonnene Tradition ihre Fortsetzung im Beatclub St. Pauli (beatclubstpauli.de) gefunden. Dort waren die Reatards zu Gast. Wer jetzt still für sich "Aha, daher weht der Wind!" denkt, der ist jedenfalls nicht auf dem Holzweg. Aber noch bin ich ganz am Anfang meiner Infotainment-Kurzdoku.

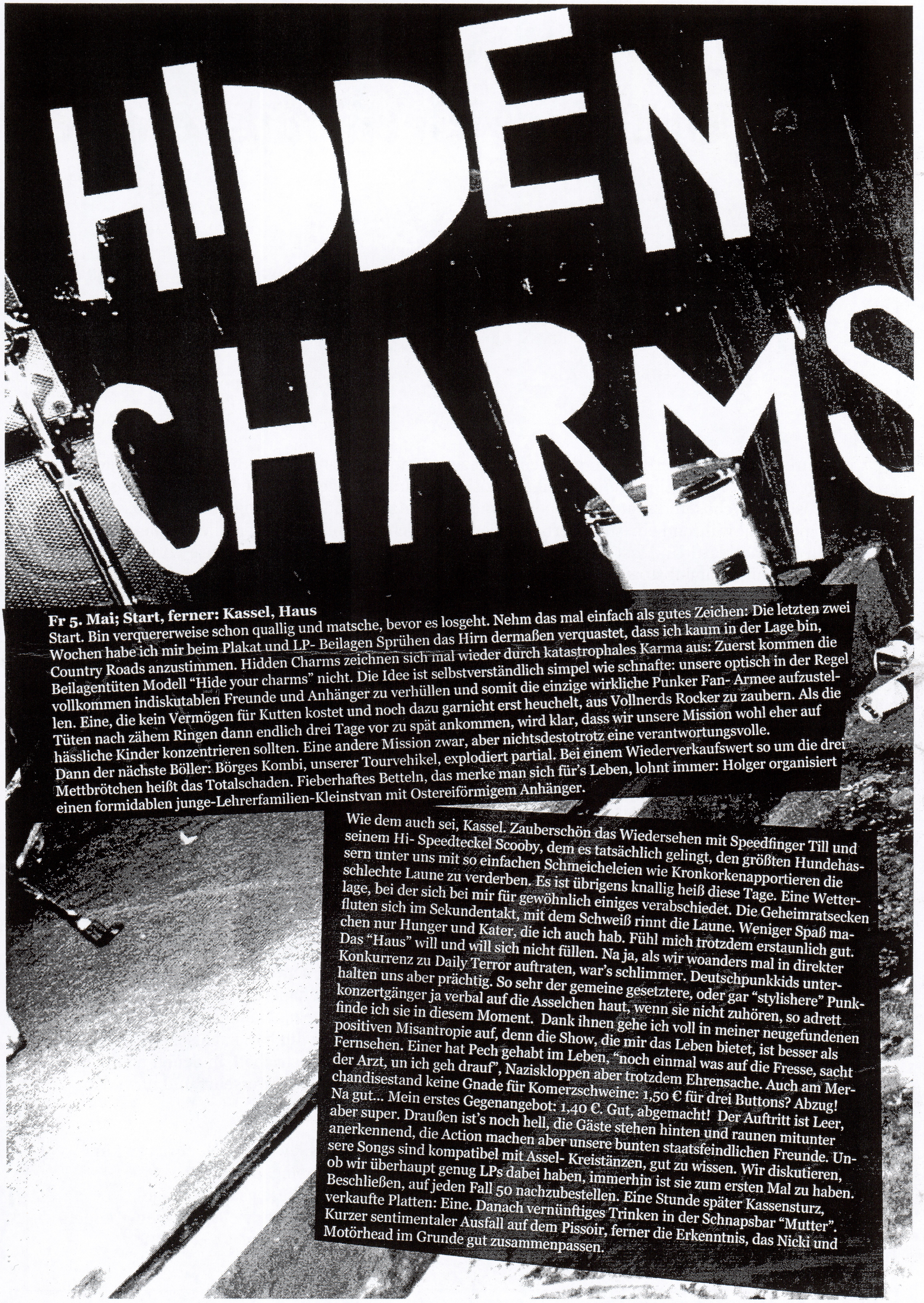
Der Beatclub hat sich ja heute dank blendenden Bookings zum spannendsten Schuppen des Rock'n'Roll-Live-Geschehens in Hamburg gemausert, was für mich an jenem 03.11.05 noch gar nicht absehbar war, als mich Ausgehsupport Carsten drängte, neben den Reatards auch die sie begleitenden Tokyo Electron und Angry Angles zu besichtigen. Das Package setzt sich aus einer Handvoll Leute zusammen, die in je unterschiedlicher Konstellation die drei Bands bildet und sich mal eher newwavig, mal countrybluestrashig, mal rocknrollig reinhängt. Oder falls ihr die Leute kennt, überlegt euch halt selbst eine Einordnung, ich bin da schwach drin. Jedenfalls sind die Reatards bis in die Nebenwerte hinein Rock'n'Roll, was Jay Reatard schlüssig unterstrich, indem er mit viel punkrituellem Tam-Tam eine schöne Prügelbereitschaft ausstrahlte. Einen allzu langen Blickkontakt jedenfalls nahm ich - Show hin oder her - lieber nicht auf, was mich aber nicht rettete.

Bei einem seiner Gewaltausflüge ins Publikum hielt Herr Reatard - ins Trudeln gekommen - sich an meiner Brille fest und fegte gleichzeitig mit seiner freien rechten Hand einen dicht an dicht mit Bierflaschen besetzten Tisch leer. Heißa, war das ein Bild! Hätte ich es nur gesehen. Habe ich aber nicht, denn meine Brille war zu Boden gegangen. Bemerkenswert, wie in Momenten der äußersten Anspannung der Mensch nicht zulässt, dass Panik seine Persönlichkeit kapert, rasend schnell sinniert, Handlungsmöglichkeiten wägt und ergebnisorientiert agiert: Ich schlug zu. Hahaha, ein kleiner Ulk, richtig muss es heißen: Carsten glaubte einen Fremden neben sich, der ihn bat, nach seiner Brille zu suchen - Kinder, derart verändert eine Sehhilfe! Wertvolle Sekunden verstrichen, in denen meine Brille in Scherben lag. Zum Glück nur denen der Bierflaschen, meine Brille war unversehrt und nach dem Casus das Konzert unvermittelt vorbei - ganz ähnlich diesem Absatz.

Wenn du, lieber Leser, das Gefühl hast, in meiner Kolumne sei Musik womöglich etwas zu kurz gekommen und Gossen-Vokabular regiere, so bitte ich um Protesteingaben an Rockass-Herausgeberlegende Peter, der zuletzt "mehr Action" und "nicht immer diese ganze schräge Kopflastigkeit" von seinen Autoren einforderte. In der nächsten Ausgabe aber vielleicht wieder anders herum, ihr lest es dann.

Holger Rockass

HIDDEN CHARMS



Fr 5. Mai; Start, ferner: Kassel, Haus
Start. Bin verquererweise schon quallig und matsche, bevor es losgeht. Nehm das mal einfach als gutes Zeichen: Die letzten zwei
Wochen habe ich mir beim Plakat und LP- Beilagen Sprühen das Hirn dermaßen verquastet, dass ich kaum in der Lage bin,
Country Roads anzustimmen. Hidden Charms zeichnen sich mal wieder durch katastrophales Karma aus: Zuerst kommen die
Beilagentüten Modell "Hide your charms" nicht. Die Idee ist selbstverständlich simpel wie schnafte: unsere optisch in der Regel
vollkommen indiskutablen Freunde und Anhänger zu verhüllen und somit die einzige wirkliche Punker Fan- Armee aufzustel-
len. Eine, die kein Vermögen für Kutten kostet und noch dazu garnicht erst heuchelt, aus Vollnerds Rocker zu zaubern. Als die
Tüten nach zähem Ringen dann endlich drei Tage vor zu spät ankommen, wird klar, dass wir unsere Mission wohl eher auf
hässliche Kinder konzentrieren sollten. Eine andere Mission zwar, aber nichtsdestotrotz eine verantwortungsvolle.
Dann der nächste Böller: Börges Kombi, unserer Tourvehikel, explodiert partial. Bei einem Wiederverkaufswert so um die drei
Mettbrötchen heißt das Totalschaden. Fieberhaftes Betteln, das merke man sich für's Leben, lohnt immer: Holger organisiert
einen formidablen junge-Lehrerfamilien-Kleinstvan mit Ostereiförmigem Anhänger.

Wie dem auch sei, Kassel. Zauberschön das Wiedersehen mit Speedfinger Till und
seinem Hi- Speedteckel Scooby, dem es tatsächlich gelingt, den größten Hundehas-
sern unter uns mit so einfachen Schmeicheleien wie Kronkorkenapportieren die
schlechte Laune zu verderben. Es ist übrigens knallig heiß diese Tage. Eine Wetter-
lage, bei der sich bei mir für gewöhnlich einiges verabschiedet. Die Geheimratsecken
fluten sich im Sekundentakt, mit dem Schweiß rinnt die Laune. Weniger Spaß ma-
chen nur Hunger und Kater, die ich auch hab. Fühl mich trotzdem erstaunlich gut.
Das "Haus" will und will sich nicht füllen. Na ja, als wir woanders mal in direkter
Konkurrenz zu Daily Terror auftraten, war's schlimmer. Deutschpunkkids unter-
halten uns aber prächtig. So sehr der gemeine gesetztere, oder gar "stylishere" Punk-
konzertgänger ja verbal auf die Asselchen haut, wenn sie nicht zuhören, so adrett
finde ich sie in diesem Moment. Dank ihnen gehe ich voll in meiner neugefundenen
positiven Misantropie auf, denn die Show, die mir das Leben bietet, ist besser als
Fernsehen. Einer hat Pech gehabt im Leben, "noch einmal was auf die Fresse, sacht
der Arzt, un ich geh drauf", Naziskloppen aber trotzdem Ehrensache. Auch am Mer-
chandisestand keine Gnade für Komerzschweine: 1,50 € für drei Buttons? Abzug!
Na gut... Mein erstes Gegenangebot: 1,40 €. Gut, abgemacht! Der Auftritt ist Leer,
aber super. Draußen ist's noch hell, die Gäste stehen hinten und raunen mitunter
anerkennend, die Action machen aber unsere bunten staatsfeindlichen Freunde. Un-
sere Songs sind kompatibel mit Assel- Kreistänzen, gut zu wissen. Wir diskutieren,
ob wir überhaupt genug LPs dabei haben, immerhin ist sie zum ersten Mal zu haben.
Beschließen, auf jeden Fall 50 nachzubestellen. Eine Stunde später Kassensturz,
verkaufte Platten: Eine. Danach vernünftiges Trinken in der Schnapsbar "Mutter".
Kurzer sentimentaler Ausfall auf dem Pissoir, ferner die Erkenntnis, das Nicki und
Motörhead im Grunde gut zusammenpassen.

6. Mai;
Hamburg BeatClub

Malerisches Frühstück. Sonne und spielende Hunde. Holger und unser heutiger Begleiter Jörg batteln anale Grausamkeiten aus, dissen so meine empfindlichen Schleimhäute und verzögern so die Abfahrt um geschätzte zwei Stunden. In Hamburg ist Hafengeburtstag, die Queen Mary lockt Renterkohorten und der Beat Club, wo wir spielen sollen ist ein schön dunkler Kiezkeller direkt an der Reeperbahn. Bin noch nie in Hamburg gewesen. Die Athmosphäre im Schnaps- und -Busenbezirk umschmeichelt mich trotz penetranter Menschenmassen sofort. Nervig nur die Kollegen, die dummgreinend auf ein verlegenes Landei (mich) hoffen, ja regelrecht geifern. Ihr Pech, dass ich im Umgang mit Busen stets sicher und souverän reagiere. Hamburg ist voll von Rentern, Wochenendausflüglern und Hausbesetztern, wie es aussieht.

Ich kenne hier viel zu viele Menschen. Im Laufe des Abends sehe ich beinahe nur bekannte Gesichter, was mir zunehmend suspekt wird. Michael, der Chef des Abends gehört auch dazu, was gut ist, ein betrunkener Hara-Kiri-Frontmann dito.

Nach und nach verliert sich der Abend in schwüler überschwappender Action, dass ich glaube mit Herrn Kerouac zu reisen. Vorm Laden schwirren Lichter um schwitzende Spießer, angetrunken, vom Hafenfest wehen Hafenfestlieder rüber, hitzig diskutieren wir eine nicht unheikle Autofellatioanleitung. Die Worte "Eichel" und Zungenspitze" fallen entschieden zu oft. Drinnen spielt eine Hamburger Band crampsschen VoodooRockabill, stimmungsvoll schmiert Schweiß die Wände entlang. Aufdrehen! denke ich bei mir. Michael, besagter Veranstalter hat nachmittags zwei Hausbesetzerpunks aufgelesen, die mit Keyboard und Schrottgitarre beseelte Coverversionen runterrattern und nun die Umbaupause verkürzen sollen. Ihre Umbaupause dauert allerdings dreimal länger als unsere. Immerhin lohnt's. Sie brettern dann auch gleich mal "The Message" runter und bieten auch ansonsten 1A Köterunterhaltung mit Herz und Pistolen . Leider fehlt ihnen das Gespür für's rechtzeitige Aufhören, normalerweise eher eine Krankheit unter "richtigen" Musikern. Danach, halb zwei nachts dann wir. Was soll ich sagen, weiß wie üblich nicht mehr viel. Es schwitzt, es dreht sich alles und mann schreit. Vermutlich wird sich Holger auch auf die Mappe gelegt haben. Alles in allem also höchstgradig befriedigend. Werde später "Pornostar" genannt, von jemandem, der vermutlich nicht weiß, wovon er spricht. Neonlichtgewirr bestimmt den Restabend, Kneipen und Leute, schon wieder Autofellatiocoaching, verlieren Uli und Holger, weil wir die Karaokebar nicht finden. Es ist früh.

Wache irgendwo auf einer Schlafcouch auf und es ist nicht die, die ich mir am Vortag gebunkert hatte. Genau genommen ist es nicht mal die selbe Wohnung oder das Haus. Nach erstem Schock wird klar, das zumindest Börge dem gleichen Psychopathen ins Netz gegangen ist, geteiltes Leid... Finden uns aber schnell wieder zurecht, finden die Ackermanns Platte, unsere parallel erschienene Kollegenplatte, quasi. Nach nach kurzem Probehören Erleichterung: wir sind besser. Was wir hier tun weiß ich trotzdem nicht.

Zurück in Michaels Wohnung wird schnell klar, wenn der Abend Kerouac war, ist der Morgen Romero. Holger und Uli sind seit ca einer Stunde zurück, fallen die nächsten Stunden also erstmal aus, soviel ist klar. Ein Riesengewinn, denn wir hauen uns noch mit anderen eddingverzierten Übergebliebenen an den Hafen, wo zum Ende der Hafenfestivitäten ein nautisches Feuerwerk abgebrannt wird, dass einem das Herz aufgeht. Panzerboote, Jollen, Wikingerboote, Raddampfer, U- Boote, ein gezuckertes Kaltgetränk zur Hand, steife Brise, alles da, was man zum ausnüchtern braucht. Gerade, wenn man es, wie in unserer Berufung, mit windigen unseriösen Menschen und ihren alkoholschwangeren Theorien zu Welt, Rockmusik und Frauen zu tun hat, ist so eine bodenständige Erholung wichtig für die Seele, das erdet und beruhigt.

Mit unvollendeter Erdung zwar, dafür aber viel zu spät kommen wir in Kiel an. Kiel und die Schaubude erinnern mich seltsam an die Dorfeisdiele in meinem Heimatkaff. Mit vernagelten Fensterläden. Unsere Tagesform lässt sich, langsam wird's Abend, getrost als traurig bezeichnen. Routiniertes Aufbauen und soundchecken in geschätzten drei Minuten. Dann: geballte Tranigkeit. Ziehe mein Hirn scheinbar mit zwei Sekunden Verzögerung hinter mir her, angenehmes Schweben. Kiel geht es ähnlich, großes JuZe Benefiz gestern. So sind wir wenigstens alle auf einer Höhe. Die Disturbers hören sich für mich eher NewSchoolHarcorepunkig an, nur ohne Metal. Auf jeden Fall sind sie eindeutige Lokalmatadore, singen gegen Lügner und Ausverkauf und wollen so aus Punk wieder einen Threat machen. Zuerst kann ich ihnen das schwer abnehmen, sehe später im Internetforum für Kieler Nightlife, dass sie doch nicht zu viel versprechen: ungefähr vierzig Threads zum Disturbers - Auftritt. Poser oder Retro Prediger, you be the judge. Ich kann nicht mitreden, sitze nämlich zeitweise in der Leseecke der Kneipe und versuche mich an Sartre.

Komme dcoh noch in Fahrt. Leider ist die Tagesform trotz allem im Dutt. Hamburg zeigt Wirkung: Holger und ich quäken mehrstimmig, jeder für sich. Dann geschmeidiger Ausklang. Disturber Herbert ist ein Guter. Nur, dass ich alle handgesprühten Tourposter ausschließlich in seiner Wohnung entdecken.

8. Mai; Berlin, Pirate's Cove

Abstecher an die See!! Yeeah! Werde schon vorher ganz wuschig. Damit für jeden was dabei ist, fahren wir dorthin, wo ein echtes U-Boot steht. Holger verlangt Ersatz für die entgangene Nautikparade. Wenn man ab Laboe den Souvenirshops mit den Eisernes Kreuz - Fahnen folgt kommt man schnell ans Gerät. Ein Superteil. Nur zu teuer zum Betreten und leider Gottes bergsteigerisch unbezwingbar. Auf die Fresse fallende Kitesurfer am Strand. Am Souvenirbazar an der Promenade entscheiden wir uns letztendlich doch dagegen, die "Party Time!!" - Partykellerbeflaggung zu kaufen. Woher sollten wir jetzt schon wissen, dass wir die noch gut hätten brauchen können ("Was? Ihr wollt nicht tanzen?? Fresst das!")?

Warum sind die Spezialitäten, die man in ihrer Heimat isst, immer die miesesten? Belgien: die übelsten Pommes meines Lebens. Berlin: zweitübelster Döner, Laboe: Fischbrötchen! Aldi Fischfrikadelle, Brötchen vom Vortag und gelbe Remoulade. Holger ist begeistert.

Als wir Abends nach Kackfahrt viel zu spät in Berlin ankommen, hätte ich gerne eine Partytime - Flagge gehisst. Stattdessen Chaos. Auspacken, irgendwas fehlt, Bass hört sich an wie Enddarm. Schlechte Kommunikation, deshalb Fleisch im Essen. Unsere Stimmen sind schon länger keine mehr. Mir ist übel von Anti Heiserkeits- Lutschbonbons. Der Bass fuckt nur noch ab. Alle wissen so ein bisschen was da zu tun ist, haben da mal was gehört, mich eingeschlossen, dementsprechend kompetent die fünfköpfige Expertenrunde. Wäre da nicht Russ, ein kompetenter Mann, der sofort zu Not-OP ansetzt. Teufel, als er fertig ist, ist der Tag zum ersten Mal seit ewig wieder gut. Als die Erste Seite beim ersten Schlag des zweiten Songs reißt, ist damit wieder Asche. Wechsel in unter zwei Minuten. Rekord! Alles wieder gut. Bekomme später Komplimente, einen Mann, der alleine dreistimmig singen kann, haben auch verwöhnte Hauptadthipster noch nicht gesehen. Gute Freunde sind immer, ähh, gut. Diese schlichte Erkenntnis kann einem Abende wie diese retten, zumal ich eh nur fünf der zwanzig Anwesenden nicht mit Vornahmen kenne. Langsam wird auch Kapitän Mutts vergnüglich, Schnapslokalrunden! Gemütlichkeit! Yeah!

9. Mai; Chemnitz, Subway to Peter, + Tribute To Nothing

Im sympathischen Schrottloch Chemnitz sind wir keine Unbekannten, aber scheinbar dennoch willkommen. Schade nur, dass heute im Subway ursprünglich eigentlich nur die Emo Boygroup TTN vorgesehen waren. Gewagte Kombination mit gut Risiko dabei, also. Dementsprechend lässt sich das Publikum im Subway ziemlich eindeutig in zwei Lager teilen, ohne dabei größere Überschneidungen der Fanblöcke befürchten zu müssen. Bumsvoll isses trotzdem, Stimmung super. Meine eigentlich längst verworfene Theorie, dass Emobands immer entweder totale Luschen oder komplette Arschgeigen sind, bestätigen TTN leider doch wieder, doch die gute Laune will sich nicht verderben lassen. Lerne Trucker Lutz kennen, der so aussieht, wie sich der Name anhört, kann über Countrymusik fachsimpeln und bekomme einen Truckstop- Buttons geschenkt. Halte ich in Ehren, Danke. Der Knoblauchschnaps schmeckt augenblicklich nach eingelegten Socken und morgendlicher Mundpoperze, was sich später bestätigen soll. Holger schmeckt's. Morgen ist Muttertag, daher gehen meine "Mutti, ich liebe dich!" Buttons allesamt in Rekordzeit weg. Beim Herbergsvater Zomber legt sich Holger morgens um acht nach zuviel Destilat beim Versuch seine Mütze aufzuheben dermaßen auf die Mappe, dass ihn die nächsten Wochen typische Pennernarben auf der Nase zieren. Dank eines Verständigungsproblems wird später im Three Chords Fanzine stehen, es wäre beim "Münzen auflesen" passiert. Hahahaha! Touché!

10. Mai, Tübingen, Epplehaus + Kri - Du -Chats

Lange Fahrt bei maximalem Geschmeidigkeitsverlust. Mir gehts überhaupt nicht gut. Holger noch schlechter. Tattriger und Maulfaulheit inklusive. Da kommt es nicht gut, irgendwo bei Stuttgart nach Drogen gefilzt zu werden. Als ich vom pissen komme, stehen zwei ultralockere Discotypen bei den Jungs, ich ahne nix böses. Dummerweise. Meine Blässe und das Zittern machen mich ungefähr so unauffällig wie ein "Legalize It"-Shirt Rastafarei. Wirklich schlimm ist aber die heftige Funkyness der groovigen Toleranzbeamten, von denen zumindest der superlockere Dreitagebart vermutlich auch noch jünger ist als wir. "Ist ja eigentlich voll okay" "Ihr seid ne Band? Coooool" "Alter, kein Ding, Alter". Alles auf meinen angeschlagenen Magen. Was soll denn da als nächste Jugendrebellion kommen, bürgerliche Karriereteens gegen Kiffercops?? Punk ist doch tot, ich hab's gewusst. Der zweite, stille Bad Cop findet in meiner Jacke mein Skizzenbuch, das in Berlin mit nem Hakenkreuz bepinselt wurde. Während ich noch von schlech-

tem Humor, Bier und
sowieso Linkssein fasele, blättert der Junge weiter und
findet zwischen allerlei Privatem ein anskizzierten Adolf. Mir
wird klar: Nürnberg ist nicht weit. Die Lage klärt sich trotzdem.
Doch das schlimmste kommt bei der Verabschiedung: "Macht's
gut Jungs. Locker bleiben und immer schön durch die Hose
atmen!" Mir wird nicht besser.
Tübingen ist durch und durch sympathisch. Unser Labelchef
kommt zur Inspektion. Die Kri Du Chats sind nicht nur Mord-
stypen, sondern als Band auch noch eine schweinegute Trash-
granate. Drei verlotterte Teenager braten einen goriefizierten
Bluestrash mit hohem Auskotzfaktor raus und können außer-
dem äußerst virtuos mit Gaffatape umgehen. Wir sind stante
Pede verknallt. Leider ist keine Tübinger Sau dabei. Wir lernen,
das im Lokalslang "sich ein paar Bier reinstellen" saufen heißt.
Find ich gut. Nach unserem Gig gemahnt Börge Disziplin, wegen
der langen Fahrt morgen. Wär ja eh nix zu saufen mehr im
Haus. Kaum ist er aus dem Raum, finden wir doch noch was zu
trinken, mixen die miesesten Drinks des Abends und schwören
uns Verschwiegenheit. Klassenfahrtfeeling kommt auf. Auf mich
ist Verlass.

In Aachen wollen wir zum ersten mal mit Dean Dirgs Doph an
der Trompete spielen. Wir verdanken ihm die großartige Free-
jazztrompete auf unserer LP, mein Persöhnliches Highlight des
Albums. Das Essen sieht unglaublich zum Würgen aus, graue
Pampe, und ist aber unglaublich gut, Mandelsuppe. Als wir Doph
zu uns bitten, verabschiedet sich Holgers komplettes Equipment.
Jetzt nicht die Nerven verlieren. Improvisation! Die anschließen-
den Fahrstuhlmusik/ Cooljazzversuche hätte ich zu gerne auf
Band. Alle, die Angst vor Arty Charms haben seien vorgewarnt: ich
habe Blut geleckt. Wir schlafen in der Wohnung des Bookers, der
gar nicht da ist. Versuche geschlagene zehn Minuten, die Ausklap-
pcouch auszuklappen. Als sie komplett demontiert ist, wird klar,
dass es gar keine Ausklappcouch ist. Meine Vertuschungsversuche
misslingen. Nick Knatterton als Betthupferl ist nicht zu überbieten.

12. Mai, Münster, Gleis 22 + Shocks

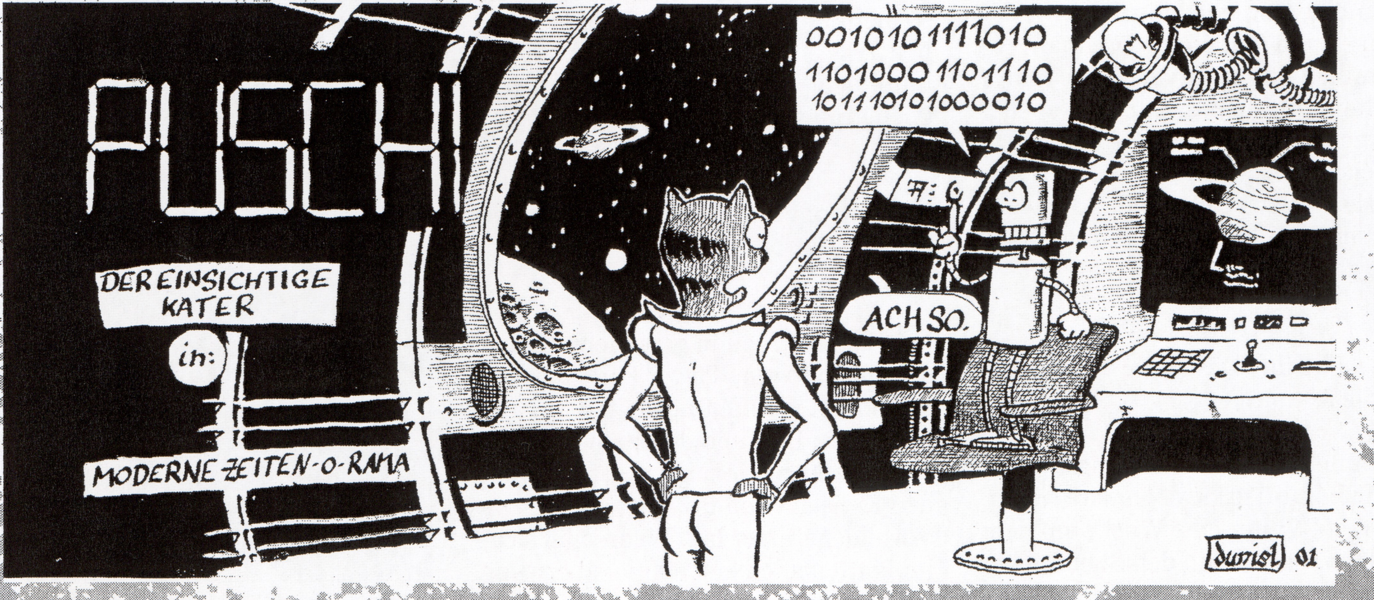
Heimat! Wir sind zwar wie üblich zeitlich im Verzug, so das nix ist
mit eigener Dusche und Klo, aber nett isses trotzdem hier, find ich
erstaunlicherweis. Der Abend wird ein noch heftigerer verschwur-
belter Sturm von Gesichtern, Geschichten, Rausch und Quatsch
als in Hamburg. In meinem Hirn ist alles zu einem lustigen Brei
verkocht. Da der durchschnittliche Rockass - Leser vermutlich eh
aus Münster kommt, wisst ihr sicherlich mehr als ich (Nein, ich rede
nicht von Filmriss...). Mit Synthie und Doph an der Trompete (als
Ansager!), wir ziehen alle noch möglichen Register. Die allereste und
einzige "Hide Your Charms"- Tüte im realen Einsatz. Muss leider
die halben Shocks verpassen, die andren halben sind aber super.
Brechend voll. Der Laden. Hab ich getanzt? Glaub nicht. Im eigenen
Bett kann ich drei lange Stunden nicht schlafen, hätte es vielleicht
auf dem Boden versuchen

sollen.

13. Mai, Eisenach, ... +Kri Du Chats + Regulations

Nach dem eigenen Bett und Klo nochmal loszubrettern, ist rein psychologisch gesehen vielleicht nicht der allerbeste Schachzug, aber was man über die Regulations und über Eisenach so hört doch ziemlich unverzichtbar. Ein Jugendzentrum mitten in einer halbverlassenen Plattenbausiedlung im Kaff, hört sich nicht nach Action an, isses aber. Obwohl uns alle sagen, es wäre ungewöhnlich leer, sind doch genug Leute mit Spass am Spass dabei. Die Kri Du Chats kommen von ihrem gestrigen Katastrophengig aus Hannover auf nen Sprung vorbei und dürfen auch noch spielen. Der aufgestaute Hass (PC-Idioten hatten ihren Mietwagen Aufgrund angeblich sexistischer und militaristischer Shirtmotive zerstört) steht ihnen gut. Letztens hatten sie sich aus gesundheitlichen Gründen mal aufgelöst, jetzt gibt es ein paar Gigs mit Dean Dirg, ich hoffe auf noch mehr. Nach uns dann die Regulations, und die waren mal richtig spaßig. So gut wie überall, wo wir spielten, hatten sie zwei Tage vorher alle nassgemacht. Jetzt durfeten wir auch mal gucken. Das Bier war warm, da kann ich gar nicht drauf, daher wache ich unter einem Küchentisch auf. Es ist der nächste Tag. Eddingverziert. Lache nicht viel darüber, dabei wollte ich immer schon mal einen Schnurrbart.

Duniel



ROCKASS-REVIEWS

Nochmal zur Review-Politik: Es werden nur Platten, Fanzines, DVD etc. besprochen, die von den Rezensenten selbst gekauft wurden. Ausnahmen sind Sachen, die so gut gefallen, dass man sie selber gekauft *hätte*. Der Platz hier ist echt zu wertvoll, um Proberaum-Demos zu besprechen, die dann ehrlicherweise verrissen werden müssten. Also, seht die Abteilung hier als Kaufempfehlung von Neuerscheinungen des letzten 1/2 Jahres an!

The Bowery Electric A Tribute to Joey Ramone 7" (No Tomorrow Records)

Da die Original-Band schon 10 Jahre out of order ist, greift man als Ramones-Fan nach jedem Strohhalm, in diesem Fall zu einer 3-Track Single Mini - Compilation. Track 1 von The B.E. Crew ist eine coole Ramones Nummer, kein Wunder, sind doch mit Tommy, Marky und C.J. einige Original Familienmitglieder am Start. Eine weitere mir nicht bekannte Kapelle namens "Going Places" schlägt sich wacker, Gewinner ist der Track von Suzie and Los Quattro mit der wunderschönen Pop-Punk Hymne "I´m not glad to see you go". Pete

The Fatals Desperate 7" (Zaxxon Virile Action)

Man nehme eine frühe Single der New Bomb Turks, deponiere sie im Herbst/Winter eine Woche auf dem Balkon, leere dann den Staubsaugerbeutel darüber aus und spiele sie mit einem Plattenspieler ab, bei dem der Tonarm abgebrochen ist und mit Tesa notdürftig wieder angeklebt wurde. Punk as Fuck! Pete

The Ghetto Ways Party Down 7" (Wicked Singles Rec.)

Die GW melden sich mit einer 4-Track Single. Im üblichen Low- bis Mid- Fi Style vom Bassisten Shane produziert gibt es einen Nachschlag zum letzten Album mit Garagen-Soul-Punk voller Energie und Leidenschaft. Das ganze ist in eine besprühte Papiertüte verpackt und lässt die Vorfreude auf die nächste Tour der dynamische New Yorker im Oktober nochmals wachsen. Pete

Sunny Domestozs Playin´ more Favourites 7" (Build for Speed)

Zur Live-Reunion melden sich Sunny D. erst einmal im Klein (7"-) Format auf dem Tonträgermarkt zurück. Wie der Titel andeutet, werden 4 Punk- bzw. Rock´n´Roll Klassikern S. D. - Psychobilly-Hörnchen aufgesetzt. Mit Klassikern von Cock Sparrer und den Adicts können die Routiniers nichts falsch machen, man wünscht sich um so mehr ein Album mit neuen, eigenen Tracks. Schauen wir mal, ob das unter den gegebenen Umständen (siehe Interview) möglich ist. Pete

Nikki Corvette and the Stingrays Back to Detroit LP (Dollar Record Records)

N.C. ist eine Frau in gesetztem Alter, die um 1980 eine Power Pop Platte auf Bomp! veröffentlichte, mit Thunders, Iggy und den Ramones live spielte und seitdem in entsprechenden Kreisen (Donnas, 5,6,7,8s) Vorbildcharakter hat. Wenn man sich im Plattenladen erst einmal überwunden hat, das graphisch etwas wenig ansprechend daher kommende Cover zu ignorieren, und die Platte mal auf den Turntable zu wuchten, findet genau das, was man erhofft hatte, den Weg in die Gehörgänge: Angepunkter Frühachtziger Power Pop, der angenehm anachronistisch anmutete. Also genau das, was man als eher "Retro" eingestellter Musikfan gut gebrauchen kann, es fehlt wirklich jede moderne Produktion, was man nun konsequent oder zu konservativ finden kann. Auf dem Photo auf der Rückseite der Platte sieht Nikki übrigens aus wie Sue Ellen aus Dallas, eine weitere Heldin aus der selben Zeit, die aber leider am Alkohol zugrunde gegangen ist. Pete

Nikki Corvette
and the Stingrays

Marked Men Fix my Brain LP (Swami Records)

Die Marked Men geben sich auf ihrer 3. LP keine Blösse. Welche Band hat es in der Vergangenheit geschafft 3 gute Alben einzuspielen? (Ramones zählen nicht) Die 4 Jungs aus

THE MARKED MEN
FIX MY BRAIN
CLICK HERE TO LISTEN

ROCKASS-REVIEWS

Denton/Tx liefern wieder 1a melodischen Pop-Punk ab, wobei sie mal zwischen Früh-Sixties Beat, den Dickies und schnellerem Punkrock die besten Zutaten passend einsetzten und mich die 10 für das perfekte Punkdinner ziehen lassen. Pete

Interpol Unknown Pleasures LP (Fanclub)

Für die Garagenpunk-Polizei ist diese Band wohl zu arty, ich als alter Joy Division Fan kann diese Band aus NYC City nicht ignorieren, weil einfach die Musik zu sehr packend ist. Eric Davidson von den New Bomb Turks findet diese Band übrigens auch klasse! Seitdem ich Interpol kenne, traue ich mich mal wieder, auf Flohmärkten in Plattenkisten zu schauen, die mit "Wave" gekennzeichnet sind. Auf dem Wege habe ich kürzlich ein paar Lücken in meiner Siouxsie and the Banshees Sammlung geschlossen. Aber zurück zum Thema: Auf Unknown Pleasures, die im Übrigen von den Machern Ian Curtis gewidmet ist, sind einige Demo-, Special Mix und Live- Sachen in guter Soundqualität versammelt, wenig ganz Unbekanntes, so dass dieser Bootleg, wie die allermeisten auch, nur Fans ans Herz gelegt werden muss. Im Moment macht die Band ja eine kreative Pause und es wird noch mindestens ein Jahr dauern, bis es neues offizielles Material gibt. Pete

Jack Oblivian @ Gleis22

Hellpetrol - can give you a hard time 7" (My Ruin)

Dieser Höllentreibstoff wird in Düsseldorf gebraut und zwar aus allerbesten Zutaten der 2-3 Akkorde Szene á la Ramones, Queers, Grizzly Adams Band. Oft kriegt man ja Allerwelts- Elaborate in die Hände, aber bei dieser 4 Song Mini-Pladde mit Liedern über Surfen, Saufen und Autofahren kommt "der gewisse Kick". Man darf gespannt sein, ob live oder auf Tonträger über längere Strecke das Niveau der Songs gehalten werden kann. Pete

Roadtracks Nr. 21 Fanzine

Das Roadtracks ist ein 60-seitiges A4 Fanzine, das semiprofessionell im Magazin- Format layoutet ist. (Bis auf kleine Fehler, für die ich natürlich großes Verständnis habe). Behandelt werden inhaltlich Bands und Musiker aus der Neo/Indie Folk-Szene wie Barbara Manning, Freakwater etc. und ein Interview mit einem genervten Peter Hein. (Aber der ist ja immer genervt). Wer mit Musik aus dieser Ecke was anfangen kann, ist hervorragend versorgt und sollte mal 3€ + die üblichen 0,85€ Porto zu Roadtracks c/o F. Wienand, Obernheimweg 17, 63743 Aschaffenburg schicken. www.roadtracks.de Pete

Ray Collins´ Hot-Club
Tohuwabohu LP (Crazy Love Records)

Ray Collins is back! Die neun Herren (aus ursprünglich Aachen) bleiben sich ihrer Linie treu und legen ein weiteres furioses Swing-Album hin, das sich vor seinen Vorgängern "Shaking That Boogie" und "Honk My Horn" nicht verstecken braucht. Die dritte Scheibe mit seiner formidablen Band The Hot-Club beginnt so furios, wie keine Platte zuvor. Ein treibendes Piano, ein wuchtiger Bass und Ray Collins shoutet "Yeah Yeah Baby You´re Right". Feinster Rock´n´Roll, der an die guten Pyromanix-Zeiten erinnert.
Auf dem Back-Cover der Platte sehen wir Ray Collins, wie er eine Fluppe raucht und die Tasten eines Klaviers bedient. Hier merkt man schon, welches Instrument den Anfang der Scheibe bestimmt. Das Piano drückt nicht nur dem Anfangsstück seinen Stempel auf, sondern unterstützt auch das Boogie-Stück "Barefoot" und das rasante Instrumental "Rock´n´Roll".
Das herrlich düstere "The Hot-Club Is Coming To Town" und das hypnotisch-jazzige "Schlomo´s Song" wären auf dem Soundtrack von "L.A. Confidential" optimal aufgehoben gewesen. Neben diversen herrlichen Swing-, Jump-Blues- und R&B-Einlagen ("Bye Bye Paris", "Don´t Drop""Great Big Trouble And Joy"), die nahtlos an die vorherigen Alben anschließen, fallen besonders einige wirklich schräge Töne auf, die man nur als großes "Tohuwabohu" bezeichnen kann. Weitere Infos zu Ray Colins unter: www.the-hot-club.com © Pubass 2000

Little Killers A real good One LP (Glen Blandsten)

Ob sich Tim Warren zu der 2. Platte seiner Entdeckung immer noch gerne volllaufen lässt? Ich wüsste keinen Grund, warum nicht. Die Produktion im Vergleich zur prima Premiere auf Crypt Records ist von (Underground-) Star Produzent auf das richtige Maß aufgepeppt worden. Die Songs rumpeln nicht ganz so stumpf wie auf dem Debüt durch, sondern zwischendurch werden gar Melodien ("Don´t leave me") entdeckt. Ansonsten bleibt das Grundrezept aus Garage, Velvet Underground und dreckigem Soul im

THE LITTLE KILLERS
A REAL GOOD ONE

ROCKASS-REVIEWS

wesentlichen unverändert, was ja durchaus erwünscht ist. Das ist echt eine Lieblingsplatte des Jahres. Pete

V/A- The Lavender Jungle
DoLP/CD (Senor Charro)

Endlich mal gibt es mal wieder was Neues für's unaufgeregte Abhängen/ -gammeln/ -loungen/ -kacken bei Barbeque, Bier und Einstiegsdrogen: Exotica - Zeit! Zumindest war da in letzter Zeit wenig zu holen, zu abgenudelt meine "Jungle Exotica" und Chaino LPs, zu lasch die 1000 Martin Dennys und wie 'se nicht heissen, so auf Dauer. Aber nu! Das angeblich verschollene homophile Neger- und Bastrockmusiklabel Senor Charro Records soll hier gewürdigt werden, und das als große Klappcover-retrospektive, was angesichts der hochgebuildeten, äh, Künstlern in ihren sexy Tangawindeln auch längst überfällig ist. Will meinen: verpackt in Unmengen von alten Gay - Wichsbildchen, ein Brüller besser als der nächste, werden Bongos gestreichelt respektive zerwichst, Cha-Cha-Cha, da wabern Voodooflüche aus dem Dschungel, wird also alles durch die Südseebar gehaucht, was irgendwie aufregend exotisch war für den 50er Boheme. Nicht so spießig - geleckt wie die damaligen Easy Listening Orchester, nicht so wild wie "Las Vegas Grind", dafür großartiges Noveltyfutter für die etwas bessere Sommerpartyuntermalung. Wenn "Labelchef" Luchese Liebhaber mit dem unvergleichlich tuntigen "Gesundheit" diese Compilation losstartet, ist eigentlich schon alles gesagt, aber auch Bluesgrölaffe Mercy Baby darf überraschenderweis mal um die Ecke schauen. Wohin die Reise weiterführt ist bei Titeln wie "Voodoo Kiss", "Jungle Drums" oder "Ali Baba's Boogie" eigentlich abzusehen. Humorigste Platte der laufenden Saison! Duniel

SUPERSUCKERS
NOV. 15TH 2005
SALT LAKE CITY

Cretins 12" (Re - Force Records)

Sagte ich beim Lavender Jungle da eben "humorigste Platte der Saison"? Uuuh, wenn, dann nur knapp, weil an den Cretins muss man sich erstmal messen können in Sachen infantiler Pillemann-EierArsch - Humor. Da ist dankenswerterweise jemand hingegangen, hat die "Samen im Darm"- EP der Cretins von 1980 mit einigen gleichalten und sehr brauchbaren Livesongs auf diese 12" gepackt und damit vermutlich seitdem reichlich Partys aufgemischt. Der Song muss wohl mal im Ärzte- Repertoire gelandet sein, zumindest kreischen das immer Alle, wenn man die Platte anmacht, aber besser können die den pubertierenden Pennäler Pogo nicht hingekriegt haben. Wer über diesen Songtitel nicht lachen kann und auch nicht über "Heimkind" ("alle zeigen mit dem Finger auf ihn..."), muss weiter ohne die Cretins leben. Wer bei Punk auch mal das Hirn ausknipsen will oder einfach sich generell im Zotenmilieu wohler fühlt, hat jetzt sein Hochamt. Wobei noch zwingend anzumerken ist, dass der Pogorotz der Cretins musikalisch einfach geil wie nichts ist und auf jeder Killed Bloodstains Irgendwas-Compilation glänzen würde. Bier und Blödsein! Olé! Duniel

Deadly Snakes - Porcella
DoLP/CD (In The Red)

Die Deadly Snakes sind ja denfinitiv keine Band, die stehenbleiben will, was gut ist, auch wenn's gern verteufelt wird. Daher sollte man sich gar nicht weiter daran stören, wenn das neue Großwerk der Snakes anfangs etwas seltsam verspielt reinkommt oder, boshaft gesagt, bemüht erwachsen (selbsternannte fachkundige Musikwissenschaftler werden sich vermutlich darüber amüsieren, wie die Kanadier die Entwicklungsphasen der Stones ein paar Jahrzehnte später nachvollziehen. Mir ist das relativ Latte). Die Rüpeligen Rhythm'n'Blues Rocker werden sie dabei gottlob nicht los, ebenso wie das latente Gospelkostüm, was auch für DS-Traditionalisten eine gute Nachricht sein sollte. Aber mindestens die Hälfte der auf der Doppel - LP vertretenen 20 Kompositionen sucht nach neuen Wegen, die Deadly Snakes - Geschichten um Liebe, Existenzangst und allgemeinen Irgendwie-nicht-klarkommen zu erzählen, und zwar mit unglaublich liebevollen, detaillierten Arrangements, die im ersten Moment kitschig oder überzogen wirken können, am Ende doch zünden (sprich: nach ein paar Durchläufen oder beim Teetrinken während ausdauernder Herbstschauer). Das geht vom Blockflöten-Lead bis zu Nick Caveigem. Und auch die Sprache scheint bei allem wilden Leben seltsam viktorianisch, andauernd werden Schiffe in die Tiefe gerissen und Könige entkront. Was mir irgendwie den Eindruck einer Herbstplatte wieder zurückbringt... Ich war jedenfalls lange in diese Platte verliebt und werde es wohl bei zunehmenden Mistwetter bald wieder werden. Übrigens würde ich jedem dringendst empfehlen, die Doppel LP aufzutreiben. Nicht nur, wegen des schöneren Artworks, sondern weil aus unerfindlichen Gründen die CD Version um ganze NEUN Lieder kürzer ist. Dass da, bei einer Platte ohne Ausfälle, natürlich ein paar ziemliche Kracher fehlen, ist nur logisch.
Duniel

Harlan T. Bobo Too Much Love
LP/CD (Goner)

Jetzt, wo das Memphis - Label Goner das Soloalbum des Viva L'americanDeathRay- Bassisten Harlan T. Bobo (Ouha, mit dem Namen hatte der Arme sicher keinen

ROCKASS-REVIEWS

leichten Stand als Kind...) auch auf Vinyl gehauen hat, habe ich ja glatt noch mal die Gelegenheit, es allen ans Herz zu legen, falls vorhanden. Das ist dann allerdings auch Vorraussetzung, denn entgegen aller Goner und VADRM Rock'n'Roll-Referenzen hat Mr. Bobo ein unglaublich weiches, warmes und rundes Album eingespielt, das vermutlich sowohl den glücklich als auch den unglücklich Verliebten und Einsamen ein nettes Kissen sein kann. Trotzdem hört man in jeder Sekunde den Memphis Nukleus aus Soul, Country und R'n'R heraus, nur hat diese Platte keine Angst, absolut langsam, leise, sensibel und komplett uncrazy zu sein, sondern eher ein Soundtrack zu vertrackten Beziehungen, oder eben zu gar keinen. Was nicht funktionieren würde, wenn H.T.B. nicht sämtliche lonesome and heartbroken Musikklischees kompetent zu umschiffen wüsste, um stattdessen wirklich eigene Geschichten zu erzählen. Natürlich können da, wie beim Titelsong auch schon mal Hirn und Temprament mit einem durchgehen (in einem psychotisch rausgeschrienen Tango/ Walzer), der Großteil des Albums trägt einen aber ganz alleine auf einem samtigen Orgel und Gitarrenteppich vor sich her. Zum Glück nie richtig Selbstmord anpeilend, immer mit einem hoffnungsvollen Ton.   Duniel

Viva L´American Death Ray Music
In The Meantime (Transsolar)

Die slicken Memphis - Schrate haben mit ihrem letzten Album "New Commotion..." (geht noch ewig weiter, der Titel, so'n Superinterssant Art - Titel. Andrerseits, in den Zeilen, die ich für Klugscheißen brauch, hätte ich ihn auch gleich ausschreiben können. Sei's drum...) ja mal gut Aufmerksamkeit eingefahren, auch bei den etablierteren Musikmaga-zinen. Vollkommen zurecht, auch wenn dieses "ah, die kleinen Untergrund Retrokasper sind ja eigentlich auch ganz nett" - Geeier mehr nervt als nützt, egal. Ob sie mit dieser Platte da kommerziell besser gestellt sein werden, ist ebenso 88, fest steht aber, das sie defintiv keine zweite "New Commotion" vorlegen. Gut. Hier wird immer noch geschrummelt, jetzt aber etwas gediegener und mit deutlich weniger Rock, dafür mehr Experiment und mehr Velvet Underground - Riffing. Streng genommen also näher an der Liveshow der drei. Ist ja auch seltsam, die Platte powert nach vorn und Live wird gebremst und Sounds gebaut. Vielleicht driften sie ja auch in Richtung Pop, bin dabei.   Duniel

COUNTRY TEASERS - The Empire Strikes Back (In The Red)

Es hat wohl jeder so seine Band, für deren neues Album man sich gerne mal einen Tag frei nimmt und sich drauf freut wie irrsinnig. Meine ist die Country Teasers, wie sie vielleicht wissen. Eine klassische polarisierende Combo, sie wissen vermutlich schon, ob sie mal reinhören wollen oder lieber Kopfschütteln über den prätentiösen unhörbaren Mist. Wer mit den Chefmisanthropen von der Insel hier und da mal was anfangen kann, sollte es mal versuchen. Diese für CT Verhältnisse schnell entstandene, homogene (ein einziges Studio! Wow!) und beinahe straighte Platte hat alle Zutaten für eine gute neue Predigt in Sache "Feeling good about bad thoughts". Erinnert insgesamt sogar an ihre Crypt Releases. Wundersame Geschichten werden wie immer erzählt, Todesballaden über Star Wars gesungen und mit Unkorrektheiten Selbstverständlich nicht gespart, doch es blitzen nicht selten beinahe - Pophits durch. Diesen unbeirrbar starrsinnig menschenverachtenden Humor könnte ich mir noch hundert Platten lang anhören. Und obwohl es immer unverkennbar die Teasers sind, bleiben sie nicht mal in ihrem eigenen Schema hängen. Alles beim alten, trotzdem neu. Unglaublich, wie immer.   Duniel

Dead Brothers   Wunderkammer (Voodoo Rhythm)

Auch eine Band, die man eigentlich nicht mehr anpreisen muss, wir wissen mittlerweile hoffentlich alle, wie wunderbar die Dead Brothers agieren. Neu lässt sich eigentlich nur anmerken, dass sie sich immer mehr einspielen, immer perfekter werden, aber nicht glatter, keine Angst, die Songs immer noch Spass machen, besonders die über den Tod, sie selbst an sich nervende Instrumente wie Steel Drums gekonnt einsetzen können und dass sie Live, äh... Ach du hast die Platte schon? Wem erzähl ich den Mist dann eigentlich? Duniel

Black Time   Midnight World (In The Red)

Noch eine verheißungsvolle Gruppe junger Leute, die sich steigern können, man könnte glatt seinen Pessimismus zu Grabe tragen. Dabei hatten Blacktime durchaus Scheiß Ansätze, die mir auf den Sack gingen, aber bis auf ein oder zwei nervige Schnellschüsse läuft dieses neue Geschoss destruktiv rund. Black Time haben scheinbar immer noch kein Glück im Leben, was für sie prinzipiell Schade ist, für den perspektivisch ähnlich gearteten Plattenkäufer aber ein schönes Trostpflaster ist. Trotz und aber auch wegen ihrer Billigkeit sehr reizvoll. Duniel

---

Diesmal waren dabei:
Duniel, Holger Rinderman, Holger Dietrich, Peter Ströcker
Cover: Duniel
www.rockass-fanzine.com
rockass@web.de
Rockass ist keine Zeitschrift im Sinne des Presserechtes, sondern ein Rund-brief an Freunde und Sympathisan-ten. Es enthält keine persönlichen Mitteilungen und darf als Bücher-sendung verschickt werden.

Eddie Spaghetti
&
Jordan Shapiro
AUG 5TH
2006
SNOWBIRD UTAH

GREEN HELL

Recordstore & Mailorder

the Gee Strings
a bunch of bugs

out now on ...Stereodrive! Rec.

the GEE STRINGS

a bunch of bugs LP

green hell
Recordstore & Mailorder
GRATIS
FREE CATALOG
Mailorderkatalog
Herbst 2006
Boy Sets Fire - Vainstream Rockfest 2006

FORDERT
UNSEREN NEUEN
GRATISKATALOG AN

Green Hell Recordstore & Mailorder • An der Kleimannbrücke 36 • 48157 Münster • Germany
+49 (0)251 - 530 262-6 (Fax -7) • mailorder@greenhell.de • www.greenhell.de